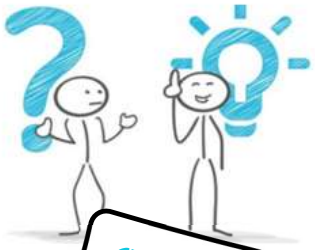
Mit KOMPETENZ und WISSEN durch die Jahrgangsstufe 8



GRUPPE IIIA

Lernbereich 1

Strukturierung der Geschäftsbuchführung

1.1 Kontenrahmen und Kontenplan
1.2 Eröffnung der Bestandskonten
1.3 Laufende Buchungen
1.4 Abschluss der Aufwands- und Ertragskonten über das GUV-Konto
1.5 Abschluss des GUV-Kontos u. Ermittlung des Gewinns/Verlusts
1.6 Abschluss der aktiven und passiven Bestandskonten
1.7 Schlussbilanzkonto und Schlussbilanz
1.8 Eigenkapitalvergleich
1.9 Übersicht: Ablauf eines Buchungskreislaufs

Lernbereich 2

Beschaffung und Absatz

2.1 Vergleich von Angeboten: Einkaufskalkulation und andere Bewertungskriterien
2.2 Werkstoffverbrauch und Buchungssätze beim Kauf von Werkstoffen
2.3 Bezugskosten beim Kauf von Werkstoffen
2.4 Rücksendungen von Werkstoffen bzw. Leihverpackung
2.5 Preispolitik
  2.5.1 Preisdifferenzierung
  2.5.2 Preisstrategien
2.6 Von der Angebotsanfrage zur Verkaufskalkulation (Vorwärtskalkulation)
  2.6.1 Verkaufskalkulation als Rückwärtskalkulation
  2.6.2 Verkaufskalkulation als Differenzkalkulation
2.7 Buchungssätze beim Verkauf von Fertigerzeugnissen
2.8 Rücksendungen von Fertigerzeugnissen durch Kunden

Lernbereich 3

Anlagen und Finanzierung

3.1 Kauf von Sachanlagen (Anschaffungskosten berechnen und Buchung des Kaufs)
3.2 Wertminderung und Abschreibung bei Sachanlagen
  3.2.1 Berechnung der Abschreibung
  3.2.2 Buchungssatz für die Abschreibung
  3.2.3 Darstellung des Abschreibungsverlaufs in einer Grafik
  3.2.4 Auswirkungen der Abschreibungen
3.3 Finanzierung
  3.3.1 Zusammenhang Investition und Finanzierung
  3.3.2 Kreditaufnahme und Schuldendienst
3.4 Zinsrechnung im Kreditbereich
  3.4.1 Berechnungen mit der Zinsformel
  3.4.2 Vergleich von Kreditangeboten mithilfe des effektiven Zinssatzes
3.5 Buchungssätze im Zusammenhang mit Krediten

Lernbereich 4

Personalbereich und Unternehmereinkommen

4.1 Auswertung einer Entgeltabrechnung
4.2 Personalzusatzkosten
4.3 Buchhalterische Erfassung des Personalaufwands
4.4 Angemessener Unternehmerlohn
4.5 Das Konto 3001 Privat (P) - Privateinlagen und Privatentnahmen
  4.5.1 Privateinlagen
  4.5.2 Privatentnahmen
  4.5.3 Abschluss des Kontos 3001 Privat (P)

Lern-bereich 1 **Strukturierung der Geschäftsbuchführung**

1.1 Kontenrahmen und Kontenplan

Um sämtliche Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfassen zu können, benötigt man eine Menge von Konten. Die **Gesamtzahl der Konten**, die ein Industriebetrieb verwenden könnte, ist im **Industriekontenrahmen (IKR)** festgelegt. Die Organisation der Buchführung wird dadurch übersichtlicher und außerdem erreicht man eine gewisse Vergleichbarkeit der Unternehmen und eine Vereinheitlichung des Rechnungswesens.

Aufgrund des gültigen Kontenrahmens erstellt **nun jedes Unternehmen entsprechend der individuellen Bedürfnisse einen Kontenplan** auf. In diesem Kontenplan **werden alle Konten aufgenommen, die im jeweiligen Betrieb Verwendung finden**. In der Realschule wird ein an den Lerninhalten ausgerichteter Kontenplan verwendet. *(→ kann als Datei von der Homepage der Realschule Ebersberg geladen werden!)*

Aufbau des Kontenplans

Jedes Konto ist einer bestimmten Kontenklasse zugeteilt und jedes Konto hat eine Kontennummer.

Bestandskonten		Erfolgskonten		Eröffnungs- und Abschlusskonten
Aktive Bestandskonten	Passive Bestandskonten	Erträge	Aufwendungen	

Kontenklasse 0 (Sachanlagen)	**Kontenklasse 3** (Eigenkapital)	**Kontenklasse 5** (Erträge)	**Kontenklasse 6** (Betriebliche Aufwendungen)	**Kontenklasse 8** (Ergebnisrechnung)
z. B. 0500 GR 0700 MA 0840 FP	z. B. 3000 EK	z. B. 5000 UEFE	z. B. 6000 AWR 6010 AWF 6020 AWH	z. B. 8000 EBK 8010 SBK 8020 GUV
Kontenklasse 1 (Beteiligungen)	**Kontenklasse 4** (Verbindlichkeiten)		**Kontenklasse 7** (Weitere Aufwendungen)	
Kontenklasse 2 (Umlaufvermögen)	z. B. 4200 KBKV 4250 LBKV 4400 VE		z. B. 7000 GWST 7510 ZAW	**Kontenklasse 9**
z. B. 2400 FO, 2800 BK 2880 KA				Konten der Kosten- u. Leistungsrechnung

Du musst wissen, in welcher Kontenklasse man die jeweiligen Konten findet und um welche Kontenart es sich handelt.

Welche Art von Konto liegt beim Konto 0860 BM vor?
Es liegt ein aktives Bestandskonto vor. Es gehört zu den Sachanlagen, weil es in der Kontenklasse 0 zu finden ist.

In welcher Kontenklasse sind Aufwandskonten zu finden?
In der Kontenklasse 6 und 7.

Konten, die auf der Passivseite der Bilanz stehen, gehören bestimmten Kontenklassen an. Welche sind das?
Die Bestände der passiven Bestandskonten werden in der Bilanz auf der Passivseite ersichtlich und in der Kontenklasse 3 und 4 sind diese Konten zu finden.

Aufbau einer Kontennummer

Der IKR ist nach dem dekadischen System aufgebaut, d. h.

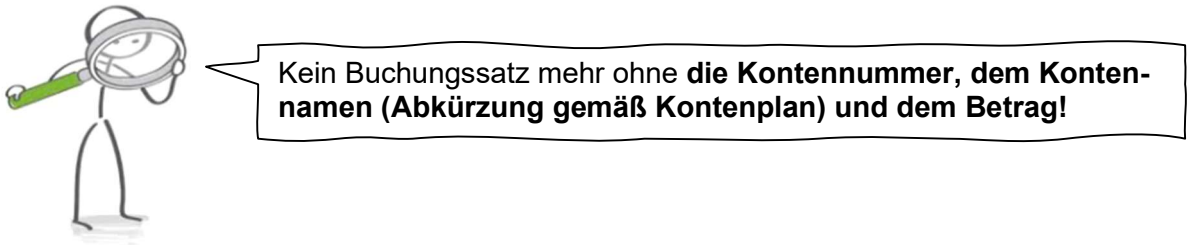
1. Ziffer	2. Ziffer	3. Ziffer	4. Ziffer

der Kontennummer sorgt für eine Einteilung in …

10 Kontenklassen	10 Kontengruppen	10 Kontenarten	10 Konten
Die Gesamtheit der Konten wird in 10 Kontenklassen ein-geteilt, von denen jede …	in 10 Kontengruppen unterteilt wird und …	… diese wiederum in je 10 Kontenarten.	In jeder Kontenart sind 10 Konten möglich.

Jede Kontennummer im IKR besteht aus vier Ziffern. Das Konto **6010** AWF (Aufwendungen für Fremdbauteile) ist folgendermaßen einzuordnen:

Ziffer u. Stelle	zugeordnet	Es handelt sich um …
6	… der **Kontenklasse 6**	… ein Aufwandskonto
0	… der **Kontengruppe 60**	… um einen Materialaufwand
1	… der **Kontenart 601**	… um einen Aufwand für Fremdbauteile
0	… **dem entsprechenden Konto 6010**	... damit vier Stellen aufgefüllt sind; deshalb die Null! Nur die Unterkonten haben an dieser Stelle eine andere Ziffer



Einkauf von Rohstoffen auf Ziel, netto 7.600,00 €.

6000 AWR	7.600,00 €	an	4400 VE	9.044,00 €
2600 VORST	1.444,00 €			

Die Kontennummer kann beim Eintrag der Buchungen in die T-Konten aus Platzgründen weggelassen werden:

S	*4400 VE*		*H*
2. BK	15.470,00 €	EBK	40.460,00
		1. AWR, VORST	9.044,00

1.2 Eröffnung der Bestandskonten

Bilanz zum 01.01…

Beträge in Euro

Aktiva		**Passiva**	
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital (EK)	373.000,00
GR	180.000,00	II. Fremdkapital	
BVG	380.000,00	LBKV	440.000,00
MA	135.000,00	KBKV	128.000,00
FP	80.000,00	VE	54.000,00
BM	8.000,00		
BGA	23.000,00		
I. Umlaufvermögen			
Vorräte	12.000,00		
FO	140.000,00		
BK	32.000,00		
KA	5.000,00		
	995.000,00		995.000,00

Aus den Posten der Aktivseite entstehen die aktiven Bestandskonten.

Um die zahlreichen Vorgänge während des Geschäftsjahres buchhalterisch erfassen zu können, muss die Bilanz (= Eröffnungs-bilanz) zu Beginn des Geschäftsjahres in Konten aufgelöst werden.

Aus den Posten der Passivseite entstehen die passiven Bestandskonten.

S	2880 KA	H
AB 5.000,00		

S	4250 LBKV	H
	AB	470.000,00

Die aktiven Bestandskonten haben den Anfangsbestand (AB) auf der Sollseite.

Wir richten für jeden Posten ein eigenes T-Konto ein und über-nehmen den Betrag aus der Bilanz.

Die passiven Bestands-konten weisen den Anfangsbestand (AB) auf der Habenseite aus.

1.3 Laufende Buchungen

Nach der Eröffnung der Konten werden die Geschäftsfälle bzw. Belege gebucht. Zunächst wird der Buchungssatz notiert und dann nimmt man die Buchungen in den T-Konten vor.

1. Geschäftsfall:

Erstelle den Buchungssatz und nimm den Konteneintrag vor!
Eingangsrechnung für den Kauf von Betriebsstoffen, netto 10.000,00 €.

Buchungssatz:

6000 AWR 10.000,00 € an 4400 VE 11.900,00 €
2600 VORST 1.900,00 €

Konteneintrag:

S	6000 AWR	H
1. VE 10.000,00		

S	2600 VORST	H
1. VE 1.900,00		

S	4400 VE	H
	AB	54.000,00
	1. AWR, VORST	11.900,00

2. Geschäftsfall:
Erstelle den Buchungssatz und nimm den Konteneintrag vor!
Verkauf von Fertigerzeugnissen auf Ziel, netto 5.000,00 €.

Buchungssatz:

2400 FO	5.950,00 €	an	5000 UEFE	5.000,00 €
			4800 UST	950,00 €

Konteneintrag:

S	2400 FO		H
AB	30.000,00		
1. UEFE, UST	5.950,00		

S	5000 UEFE		H
		2. FO	5.000,00

S	4800 UST		H
		2. FO	950,00

1.4 Abschluss der Aufwands- und Ertragskonten über das GUV-Konto

Kontenabschluss allgemein:

So schließt man ein Konto richtig ab!

1. Suche die **wertmäßig größere Seite** und bilde die Summe!
2. Notiere **die Summe auch auf der anderen Seite!**
   (Soll = Haben ist oberster Grundsatz in der Buchführung)
3. Bilde den Saldo.
4. Trage das Gegenkonto für den Abschluss neben dem Saldo ein!
5. Ziehe **doppelte Abschlussstriche** und **entwerte Leerzeilen durch die Buchhalternase!**

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die Aufwands- und Ertragskonten nicht über das Konto Eigenkapital abgeschlossen, sondern über das Gewinn- und Verlustkonto (GUV). Dieses Abschlusskonto stellt die Aufwendungen und die Erträge einander gegenüber.

Schließe die Konten AWR und UEFE ordnungsgemäß ab und notiere den Abschlussbuchungssatz!

S	6000 AWR		H
1. VE	10.000,00	2. VE	400,00
3. KA	800,00	GUV	23.400,00
4. VE	13.000,00		
	23.800,00		23.800,00

S	5000 UEFE		H
GUV	74.000,00	5. FO	60.000,00
		6. FO	14.000,00
	74.000,00		74.000,00

S	8020 GUV		H
AWR	23.400,00	UEFE	74.000,00

Abschlussbuchungssätze

8020 GUV	an	6000 AWR	23.400,00 €
5000 UEFE	an	8020 GUV	74.000,00 €

Allgemein gilt:

8020 GUV	**an**	**Aufwandskonto**	**Saldo**
Ertragskonto	**an**	**8020 GUV**	**Saldo**

1.5 Abschluss des GUV-Kontos und Ermittlung des Gewinns/ des Verlustes

Fall 1: Es liegt ein Gewinn vor!

Wir nehmen das zuvor erstellte GUV-Konto zur Hand. Schließe dieses fachgerecht ab und notiere den Abschlussbuchungssatz!

S	8020 GUV		H
AWR	23.400,00	UEFE	74.000,00
EK	50.600,00		
	74.000,00		74.000,00

S	3000 EK	H
	EBK	379.000,00
	GUV	35.000,00

Vergleiche die Beträge auf den beiden Seiten des Kontos GUV!

Die Erträge (74.000,00 €) sind **größer als** die Aufwendungen (= 23.400,00 €).

In diesem Fall liegt ein **Gewinn in Höhe von 50.600,00 €** vor!

Vermehrung des Eigenkapitals

Abschlussbuchungssatz:

8020 GUV an 3000 EK 50.600,00 €

Fall 2: Es liegt ein Verlust vor!

Es liegt dir jetzt folgendes GUV-Konto vor.. Schließe dieses fachgerecht ab und notiere den Abschlussbuchungssatz!

S	8020 GUV		H
AWR	18.500,00	UEFE	14.000,00
		EK	4.500,00
	18.500,00		18.500,00

S	3000 EK		H
GUV	4.500,00	EBK	379.000,00

Vergleiche die Beträge auf den beiden Seiten des Kontos GUV!

Die Erträge (14.000,00 €) sind **kleiner als** die Aufwendungen (= 18.500,00 €).

In diesem Fall liegt ein **Verlust in Höhe von 4.500,00 €** vor.

Verminderung des Eigenkapitals

Abschlussbuchungssatz:

3000 EK an 8020 GUV 4.500,00 €

Allgemein gilt:

Fall 1: Erträge > Aufwendungen	Fall 2: Erträge < Aufwendungen
➔ **Gewinn** (Eigenkapitalmehrung)	➔ **Verlust** (Eigenkapitalminderung)
8020 GUV an 3000 EK Saldo	**3000 EK an 8020 GUV Saldo**

1.6 Abschluss der aktiven und passiven Bestandskonten

Es liegen dir ein aktives und ein passives Bestandskonto vor. Schließe diese Konten ordnungsgemäß ab und notiere den Abschlussbuchungssatz!

S	2400 FO		H
EBK	140.000,00	11. BK	30.000,00
5. div.	71.000,00	12. BK	75.000,00
6. div.	16.000,00	SBK	122.000,00
	227.000,00		227.000,00

S	4400 VE		H
8. BK	14.280,00	EBK	54.000,00
9. div.	2.380,00	1. div.	12.495,00
SBK	125.400,00	7. div.	73.780,00
		10. div.	1.785,00
	142.060,00		142.060,00

S	8010 SBK		H
….		…	
FO	122.000,00	VE	125.400,00
…		…	

Abschlussbuchungssätze:

8010 SBK	an	2400 FO	122.000,00 €
4400 VE	an	8010 SBK	125.400,00 €

Allgemein gilt:

8010 SBK an aktives Bestandskonto Saldo

passives Bestandskonto an 8010 SBK Saldo

1.7 Schlussbilanzkonto und Schlussbilanz

Der **Abschluss** muss **für jedes aktive und passive Bestandskonto** durchgeführt werden. Das Schlussbilanzkonto ist deshalb viel umfangreicher, wie oben dargestellt. Die Summe auf der Sollseite muss dann genauso hoch wie die Summe auf der Habenseite sein.

Beispiel:

S	8010 SBK		H
MA	240.000,00	EK	100.000,00
BM	60.000,00	LBKV	90.000,00
FO	122.000,00	KBKV	110.000,00
VORST	14.500,00	VE	125.400,00
BK	24.300,00	UST	47.600,00
KA	12.200,00		
	473.000,00		473.000,00

Mithilfe des Schlussbilanzkontos wird die ausführliche Schlussbilanz erstellt:

Bilanz zum 31.12….

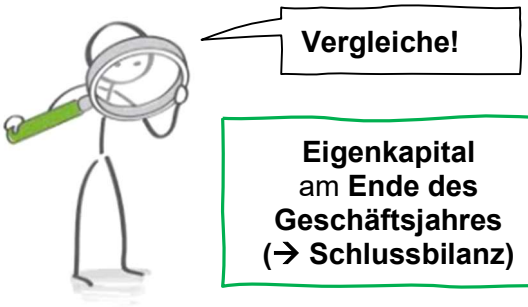
Aktiva	*Beträge in Euro*		**Passiva**
I. Anlagevermögen		I. Eigenkapital	100.000,00
1. Maschinen	240.000,00	II. Fremdkapital	
2. Büromaschinen	60.000,00	1. Langfr. Bankverb.keiten	90.000,00
II. Umlaufvermögen		2. Kurzfr. Bankverb.keiten	110.000,00
1. Forderungen an Kunden	12.000,00	3. Verbindlichk. an Lieferer	125.400,00
2. Vorsteuer	14.500,00	4. Umsatzsteuer	47.600,00
3. Bankguthaben	24.300,00		
4. Kassenbestand	12.000,00		
	473.000,00		473.000,00

Die Schlussbilanz des einen Jahres ist zugleich die Eröffnungsbilanz des nächsten Jahres. Beide sind inhaltlich gleich. Dies entspricht dem **Grundsatz der Bilanzidentität.**

1.8 Eigenkapitalvergleich

Wie bereits in Abschnitt 1.5 beschrieben, kann der Gewinn oder Verlust durch Vergleich von Aufwendungen und Erträgen im GUV-Konto ermittelt werden.

Es gibt aber noch eine andere Möglichkeit den Gewinn bzw. Verlust zu ermitteln:



Eigenkapital am **Ende des Geschäftsjahres (→ Schlussbilanz)** **und** **Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres (→ Eröffnungsbilanz).**

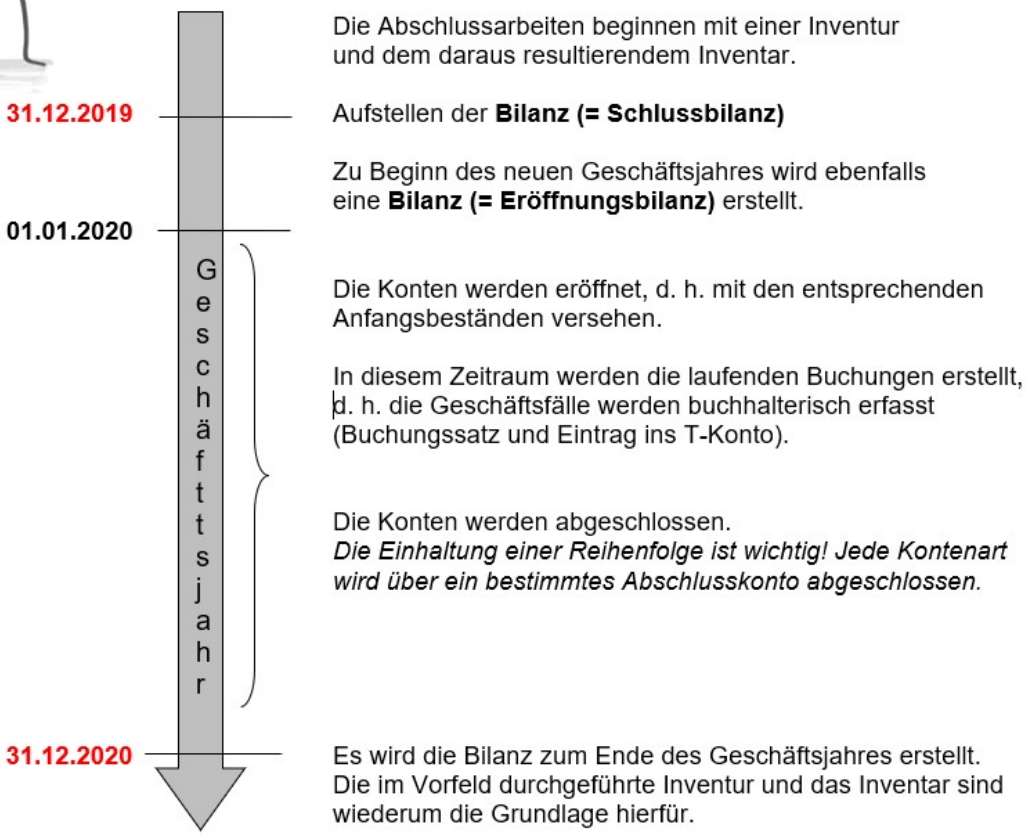
Fall 1: Mehrung des Eigenkapitals (= Jahresüberschuss/Reingewinn)

Eigenkapital am 31.12. .. (Jahresende)	465.000,00 €
- Eigenkapital am 01.01. (Jahresanfang)	410.000,00 €
= Mehrung (Jahresüberschuss/Reingewinn)	55.000,00 €

Fall 2: Minderung des Eigenkapitals (= Jahresfehlbetrag/Reinverlust)

Eigenkapital am 31.12. .. (Jahresende)	385.000,00 €
- Eigenkapital am 01.01. (Jahresanfang)	410.000,00 €
= Minderung (Jahresfehlbetrag/Reinverlust)	25.000,00 €

1.9 Übersicht: Ablauf eines Buchungskreislaufs



Lern-bereich 2

Beschaffung und Einsatz von Werkstoffen

2.1 Vergleich von Angeboten: Einkaufskalkulation und andere Bewertungskriterien

Du hast schon Wissen dazu! Hier noch einmal zur Erinnerung!

Die Angebote der Lieferer muss man analysieren und prüfen:

- Welcher **Werkstoff** wurde angefragt?
- Von **welchem Lieferer** kommt das Angebot?
- Wie hoch ist der **Preis**?
- Gibt es einen **Rabatt**?
- Welche **Lieferbedingung** wird vorgeschlagen? (“frei Haus” oder “ab Werk”)
- Welche **Zahlungsbedingungen** liegen vor?
- Gibt es **sonst noch wichtige Informationen** im Text?

Bevor Werkstoffe bestellt werden, ist es üblich, dass Angebote von verschiedenen Lieferern eingeholt werden. Es liegen dir zwei Angebote für den Kauf von Kanthölzern vor:

Angebot A

Angebot Nr. 933/2100 Datum: 12.09.20..

Wir bedanken uns für Ihre Anfrage und bieten Ihnen folgendes an:

Pos.	m³	Einzelpreis in €	Gegenstand	Gesamtpreis in €
1	40	457,50	Kantholz Fichte 80 x 80 mm, sägerauh	18.300,00
			abzüglich 10 % Rabatt	1.830,00
			Warenwert netto	16.470,00
			Transport	100,00
				16.570,00
			19 % Umsatzsteuer	3.148,30
			Rechnungsbetrag	**19.718,30**

Zahlbar innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungseingang.
Bei Bezahlung innerhalb von 10 Tagen gewähren wir 3 % Skonto.
Die Ware bleibt bis zur sollständigen Zahlung unser Eigentum.

Angebot B

Angebot vom 11.09.20.. **Angebot Nr. 14/22**

Sehr geehrter Herr Heinze,
wir bieten Ihnen die 40 Kubikmeter Kanthölzer (Fichte), 80 x 80 mm, sägerauh, zu einem Gesamtpreis von 17.500,00 € an.

Wir liefern Ihnen frei Haus.

Die Zahlung ist innerhalb von 60 Tagen nach Rechnungserhalt. Bei Zahlung innerhalb von 8 Tagen gewähren wir Ihnen 2 % Skonto.

Ab einer Bestellmenge von 30 Kubikmeter gewähren wir Ihnen noch 6 % Rabatt.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.

Mit freundlichen Grüßen
…

Du musst die **Angebote auswerten** und solltest die Daten für die Rechnung in einer Tabelle notieren:

Kriterien	Angebot A	Angebot B	Ergebnis
Preis	457,50 € pro Kubikmeter	17.500,00 € : 40 = 437,50 € pro Kubikmeter	A ist günstiger!
Rabatt	10 %	6 % (ab 30 Kubikmeter!)	A bietet mehr Rabatt!
Skonto	3 %	**2 %**	A hat mehr Skonto!
Bezugskosten	100,00 €	Keine Transportkosten!	B ist hier besser!

Der Vergleich der Angebote erfolgt in zwei Schritten:

1. **Die Einkaufskalkulation** – zur Ermittlung des Einstandspreises
2. **Bewertung weiterer Kriterien und Informationen**

1 Die Einkaufskalkulation

		Angebot A			Angebot B		
Listeneinkaufspreis	LEP	18.300,00 €	100 %		17.500,00 €	100 %	
- Liefererrabatt	LRB	1.830,00 €	10 %		1.050,00 €	6 %	
Zieleinkaufspreis	ZEP	16.470,00 €	90 %	100 %	16.450,00 €	94 %	100 %
- Liefererskonto	LSK	494,10 €		3 %	329,00 €		2 %
Bareinkaufspreis	BEP	15.975,00 €		97 %	16.121,00 €		98 %
+ Bezugskosten	BZK	100,00 €			0,00 €		
Einstandspreis	EIP/BP	**16.075,90 €**			**16.121,00 €**		

So berechnet man die einzelnen Werte.

Angebot A

Liefererrabatt = $\frac{18.300 \cdot 10}{100}$ = 1.830,00 €

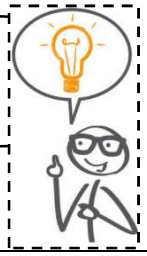
Liefererskonto = $\frac{16.470 \cdot 3}{100}$ = 494,10 €

Angebot B

Liefererrabatt = $\frac{17.500 \cdot 6}{100}$ = 1.050,00 €

Liefererskonto = $\frac{16.450 \cdot 2}{100}$ =

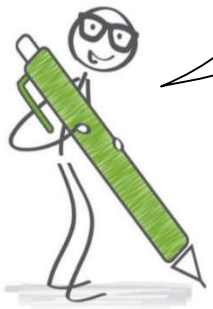
Erkenntnis:
Das Angebot mit dem geringen Preis ist das Angebot A.
Der Einstandspreis ist um 46,00 € weniger.



2 Bewertung weiterer Kriterien und Informationen

• Zuverlässigkeit des Lieferers? • Haben wir bereits gute Erfahrungen mit dem Lieferer gemacht? • Qualität der Ware? • Serviceleistungen des Lieferers?	• Langes oder kurzes Zahlungsziel? • In welchem Land wird produziert? Kommt die Ware aus der Region? • Lange oder kurze Transportwege? • Ist der Produktionsprozess klimaschonend?

Erkenntnis:
Auch wenn ein Lieferer einen sehr günstigen Preis bietet, kann es aufgrund der weiteren Kriterien sein, dass man sich nicht für dieses Lieferer entscheidet.



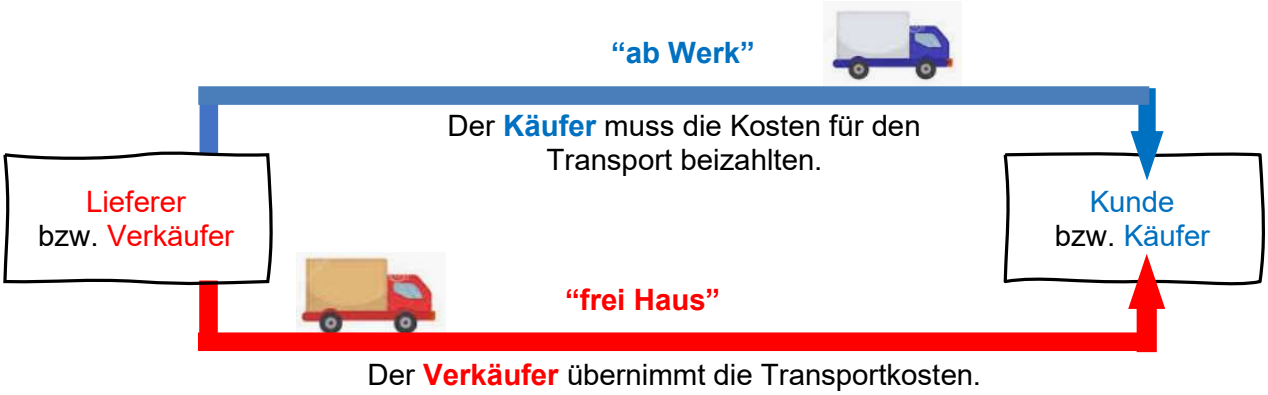
Um die weiteren Kriterien im Überblick zu haben, kann man sich wieder eine Tabelle erstellen und dann entscheiden:

Kriterien		A	B
Einstandspreis	A hat den geringeren Einstandspreis	✓	
Zuverlässigkeit			
Service			
Lieferzeit			
Umweltschutz			
Qualität			

Hier müssen die sonstigen Informationen ausgewertet warden!

Um eine Einkaufskalkulation zu erstellen, müssen neben dem Listenpreis und dem Rabatt auch die Liefer- und Zahlungsbedingungen gesehen werden:

1 Lieferbedingungen/Transportbedingungen



Beim Einkauf von Werkstoffen können neben den Transportkosten auch noch weitere Kosten anfallen, die man unter dem Oberbegriff „**Bezugskosten**" zusammenfasst:

Transportkosten	Für die Abholung und Zustellung von Gütern zwischen Käufer und Verkäufer (z. B. durch eine Spedition)
Frachtkosten	z. B. für den Transport von Gütern durch Bahn, Schiff oder Flugzeug
Transportversicherung	um das Risiko bei Verlust bzw. Beschädigung abzusichern
Verpackung	zum Schutz der Güter
Zoll	Für die Einfuhr von Gütern aus dem Ausland
Portokosten	z. B. für einen Brief oder ein Paket

2 Zahlungsbedingungen

… werden meist ganz unten auf einer Rechnung angegeben – hier ein Beispiel:

„Die Rechnung ist zahlbar innerhalb von 60 Tagen nach Rechnungseingang.
Bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen gewähren wir 3 % Skonto."

- Der **späteste Zahlungstermin** des Rechnungsbetrages ist das **Zahlungsziel**. Es kann direkt als Datum angegeben sein oder man muss z. B. 60 Tage zum Rechnungsdatum hinzurechnen.
- **Skonto** ist ein nachträglicher Preisnachlass. Dieser wird bei sofortiger Zahlung oder bei Zahlung innerhalb einer Frist (z. B. 10 – 14 Tage) gewährt.
- **Vorteile bei Skontoabzu**g: Der Lieferer kann schneller über sein Geld verfügen, da der Kunde früher zahlt. Der Kunde erhält einen weiteren Preisnachlass und kauft daher günstiger ein.

2.2 Werkstoffverbrauch und Buchungssätze beim Kauf von Werkstoffen

Du hast schon Wissen dazu!
Hier noch einmal zur Erinnerung!

- Der **Einkauf von Werkstoffen** (Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Fremdbauteile) stellt für ein Unternehmen **einen Aufwand** dar. Man spricht auch von einem **betrieblichen Werteverzehr.**
- Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden **Aufwendungen nicht direkt** auf dem **Konto 3000 EK gebucht,** sondern auf **den entsprechenden Aufwandskonten** (z. B. 6000 AWR) gebucht.
- Die Aufwandskonten sind wie alle Erfolgskonten sozusagen **ein Unterkonto des passiven Bestandskontos Eigenkapital.**
- **Aufwendungen mindern das Eigenkapital.** Daher werden sie **im Soll** gebucht.
- **Rabatte, die vom Lieferer** gewährt werden, werden niemals gebucht, sondern sofort abgezogen. Merke: Zieleinkauf → Zieleinkaufspreis buchen!

Geschäftsfall 1

Es liegt eine Eingangsrechnung für den Kauf von Rohstoffen im Wert von netto 17.500,00 € vor. Der Händler gewährt 20 % Sonderrabatt.

Rabatt wird ausgerechnet und sofort abgezogen!

Rabatt = $\frac{17.500 \cdot 20}{100}$ = 3.500,00 €

Rechne dann: 17.500,00 € - 3.500,00 € = 14.000,00 €

6000 AWR	14.000,00 €	an	4400 VE	16.660,00 €
2600 VORST	2.660,00 €			

Vorsteuer = $\frac{14.000 \cdot 19}{100}$ = 2.660,00 €

Geschäftsfall 2

Die Rechnung aus Geschäftsfall 1 wird per Banküberweisung fristgerecht beglichen.

4400 VE	an	2800 BK	16.660,00 €

Geschäftsfall 3

Wir kaufen Fremdbauteile bar, netto 3.000,00 €.

6010 AWF	3.000,00 €	an	2880 KA	3.570,00 €
2600 VORST	570,00 €			

Vorsteuer = $\frac{3.000 \cdot 19}{100}$ = 570,00 €

Geschäftsfall 4

Wir kaufen Hilfsstoffe gegen Rechnung ein. Der Rechnungsbetrag lautet auf 6.545,00 € (brutto!)

6020 AWH	5.500,00 €	an	4400 VE	6.545,00 €
2600 VORST	1.045,00 €			

Nettobetrag = $\frac{6.545 \cdot 100}{119}$ = 5.500,00 €

Geschäftsfall 5

Es geht die Rechnung der Stadtwerke für den Strom-, Gas-, und Wasserverbrauch ein. Der Rechnungsbetrag lautet auf 11.900,00 € brutto.

6030 AWB	10.000,00 €	an	4400 VE	11.900,00 €
2600 VORST	1.900,00 €			

Nettobetrag = $\frac{11.900 \cdot 100}{119}$ = 10.000,00 €

2.3 Bezugskosten beim Kauf von Werkstoffen

Ist beim Kauf der Werkstoffe die Lieferbedingung **„ab Werk“** vereinbart, **so entstehen für den Käufer der Werkstoffe noch zusätzliche Kosten** z. B. für den Transport, für Fracht oder auch Porto.
Andere zusätzliche Kosten können sein: Kosten für Verpackungsmaterial, Kosten für Transportpaletten (Leihpaletten), Zölle, Transportversicherung, usw.

Bei der Lieferbedingung **„frei Haus“** übernimmt der Verkäufer die Fracht- bzw. Transportkosten.

Fall 1:
Die zusätzlichen Kosten sind in der Eingangsrechnung erkennbar.

Wir erhalten eine Eingangsrechnung für den Kauf von Rohstoffen, netto 4.200,00 €. Der Lieferer stellt zusätzlich 150,00 € netto für Fracht und Verpackung in Rechnung.

6000 AWR	4.200,00 €	an	4400 VE	5.176,50 €
6001 BZKR	150,00 €			
2600 VORST	826,50 €			

$$\text{Vorsteuer} = \frac{(4.200 + 150) \cdot 19}{100} = 826{,}50\ €$$

Die Vorsteuer wird von beiden Beträgen (4.200 + 150) berechnet!

Fall 2:
Wir erhalten die Rechnung einer Spedition – zeitlich nachdem Werkstoffe bei uns eingetroffen sind.

Eingang einer Rechnung der „Spedition Schweiger“. Uns werden die Fracht- und Abladekosten für eine Belieferung mit Schmiermitteln in Rechnung gestellt, Rechnungsbetrag 785,40 €.

Spedition Schweiger e. K.
Im Gewerbegebiet 14
80765 München
www.schweiger-spedition.xy

Matthias Heinze Möbelbau e. K.
Mainstr. 3
81737 München

Ebersberg, 12.09.20..

Rechnung

für die Lieferung von Schmiermitteln

Rechnungsnummer: 2266
Kundennummer: 16685

Spedition Schweiger e. K.
Lagerung Klein- u. Eiltransporte
Im Gewebegebiet 14, 80765 München
Amtsgericht München HRA 1299
USt-IdNr.: DE543267754
Steuernummer: 354/67533
Telefon 089 456668
Telefax: 089 45666-81
Bankverbindung: Handelsbank München
IBAN 34 7055 6700 013086 4200

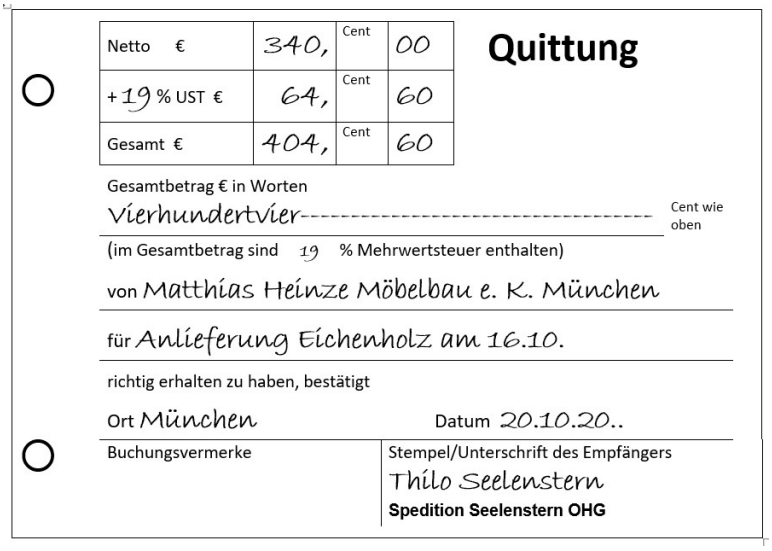
Ausgangsort	Zielort	Gegenstand	Gesamtpreis €
Würzburg Thomas Thaler GmbH Schmierstoffe	München Matthias Heinze Möbelbau e. K.	Fracht pauschal für 2 Paletten à 112 kg (Schmiermittel)	560,00
		zuzüglich Abladen	100,00
		Wert netto	660,00
		+ 19% Umsatzsteuer	125,40
		Rechnungsbetrag	**785,40**

Betrag fällig am 12.10.20.. ohne Abzug.

6031 BZKB	660,00 €	an	4400 VE	785,40 €
2600 VORST	125,40 €			

Fall 3:
Wir erhalten die Quittung einer Spedition, d. h. die Kosten für die Lieferung werden sofort bezahlt.

Wir erhalten eine Quittung von der „Spedition Seelenstern" über bezahlte Frachtkosten für eine Lieferung von Eichenholz, brutto 404,60 €.



Netto €	340,	Cent	00
+ 19 % UST €	64,	Cent	60
Gesamt €	404,	Cent	60

Quittung

Gesamtbetrag € in Worten
Vierhundertvier---------- Cent wie oben
(im Gesamtbetrag sind 19 % Mehrwertsteuer enthalten)
von Matthias Heinze Möbelbau e. K. München
für Anlieferung Eichenholz am 16.10.
richtig erhalten zu haben, bestätigt
Ort München Datum 20.10.20..
Buchungsvermerke
Stempel/Unterschrift des Empfängers
Thilo Seelenstern
Spedition Seelenstern OHG

6001 BZKR	340,00 €	an	2880 KA	404,60 €
2600 VORST	64,60 €			

2.4 Rücksendungen von Werkstoffen bzw. Rücksendung von Leihverpackung

Ausgangssituation 1
Wir kaufen Fremdbauteile auf Ziel, netto 8.000,00 €.

6010 AWF	8.000,00 €	an	4400 VE	9.520,00 €
2600 VORST	1.520,00 €			

Jetzt geschieht etwas:
Wegen erheblicher Materialfehler schicken wir einen Teil der Fremdbauteile an den Lieferer zurück und erhalten eine Gutschrift in Höhe von netto 3.000,00 €.

4400 VE	3.570,00 €	an	6010 AWF	3.000,00 €
			2600 VORST	570,00 €

Ausgangssituation 2
Wir kaufen 20 Kanister Schmierstoffe (Betriebsstoffe) auf Ziel ein, netto 4.000,00 €. Der Lieferer stellt pro Kanister einen Betrag in Höhe von 4,00 € in Rechnung.

6030 AWB	4.000,00 €	an	4400 VE	4.855,20 €
6031 BZKB	80,00 €			
2600 VORST	775,20 €			

Jetzt geschieht folgendes:
Wir senden die Kanister an den Lieferer zurück und erhalten den vollen Wert als Gutschrift zurück.

4400 VE	95,20 €	an	6031 BZKB	80,00 €
			2600 VORST	15,20 €

Allgemein gilt:

- Bei **Rücksendungen von Werkstoffen wird der Einkaufsbuchungssatz einfach umgedreht.** Die Beträge muss man neu überdenken, denn es kann ja sein, dass nicht die gesamte Ware zurückgesendet wird.
- Bei **Rücksendungen von Verpackungen wird das Konto „Bezugskosten für …" auf der Habenseite gebucht,** weil das im Konto „Bezugskosten" in erster Linie und nicht im Aufwandskonto korrigiert werden muss.

2.5 Preispolitik

Die Aufgabe der **Preispolitik** ist es, **den für den Markt „richtigen" Preis zu ermitteln.**

Preis des Produktes

zu niedrig

Die Kosten für Material und Personal können nicht durch den Verkaufspreis hereingeholt werden. Das Unternehmen „zahlt drauf" u. macht Verlust.

passend

Die Erlöse decken die Kosten. Der Umsatz mit den Produkten wird maximiert. Das Unternehmen verdient gut an seinem Produkt.

zu hoch

Zu hohe Preise schrecken Kunden vom Kauf ab. Man geht zur Konkurrenz, weil dort das Produkt günstiger ist. Die Umsätze bleiben aus.

2.5.1 Preisdifferenzierung

Preisdifferenzierung heißt, dass **ein Produkt zu unterschiedlichen Preisen auf dem Markt angeboten wird**, obwohl die Produktionskosten bei jedem Exemplar gleich sind.

Preisdifferenzierung

personenbezogen

Preise sind **abhängig vom jeweiligen Kundenkreis.**

Beispiel:
An den Großhändler wird günstiger verkauft als an Privatpersonen.

mengenbezogen

Die Preise sind **abhängig von der verkauften Stückzahl.**

Beispiel:
Für den Handel wird Rabatt gewährt, der sich nach der Menge staffelt, z. B. ab 50 Stück 15 % Rabatt, ..

zeitbezogen

Die Preise sind **abhängig vom Verkaufszeitpunkt.**

Beispiel:
Zur Markteinführung eines Produktes bietet man einen günstigeren Preis an.

raumbezogen

Die Preise sind **abhängig vom Verkaufsort.**

Beispiel:
Die Produkte werden in unterschiedlichen Ländern zu unterschiedlichen Preisen angeboten.

2.5.2 Preisstrategien

Sollte ein Produkt den Weg in den Markt finden, ist vorher **die Preisstrategie** zu bestimmen. **Unternehmen sind nicht völlig frei in der Preisgestaltung, sie müssen der Situation am Markt Rechnung tragen.**

Preisstrategien

Dumpingpreisstrategie

- Produkte werden anfangs unter den Herstellkosten verkauf
- Ist die Konkurrenz ausgeschaltet, werden die Preise schrittweise erhöht

Niedrigpreisstrategie

- Langfristig werden die Preise niedrig gehalten.
- Dies gelingt, wenn das Unternehmen die Aufwendungen reduziert.

Hochpreisstrategie

- Langfristige hohe Preise (über dem Durchschnittspreis der Konkurrenz)
- Nur bei Produkten mit hohem Ansehen u. hoher Qualität möglich.

Schwellenpreisstrategie

- Die Preise werden nicht auf „glatte" Beträge festgesetzt (z. B. nicht auf 2.000,00 €)
- Ein Preis von 1.999,00 € erscheint für den Kunden günstiger, obwohl er nur unwesentlich weniger ist.

Abschöpfungsstrategie (Skimming)

- Bei neuen Produkten wird ein hoher Einführungspreis verlangt.
- Bei aufkommender Konkurrenz wird der Preis schrittweise gesenkt.

2.6 Von der Angebotsanfrage zur Verkaufskalkulation (Vorwärtskalkulation)

Hier ein Auszug aus der Anfrage des Kunden „Möbelhaus Friedberger und Söhne OHG“ an das Unternehmen „Matthias Heinze Möbelbau e. K.“.

…
Angebotsanfrage

Sehr geehrter Herr Heinze,
wir haben im letzten Geschäftsjahr Esszimmertische „Sydney“ bezogen und waren mit der Qualität der Produkte sehr zufrieden.

Da wir mit der Kaufabwicklung und Kundenberatung sehr zufrieden waren, möchten wir gerne auch dieses Jahr 50 Esszimmertische „Sydney“ bestellen.

Angesichts einer zu erwartenden langfristigen Zusammenarbeit hoffen wir auf gute Konditionen. Wir stellen uns 10 % Rabatt und 2 % Skonto vor.

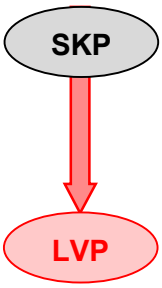
Bitte teilen Sie uns den Listenpreis pro Esszimmertisch mit, den Sie uns bieten können. Wir freuen uns auf eine schnelle Antwort.

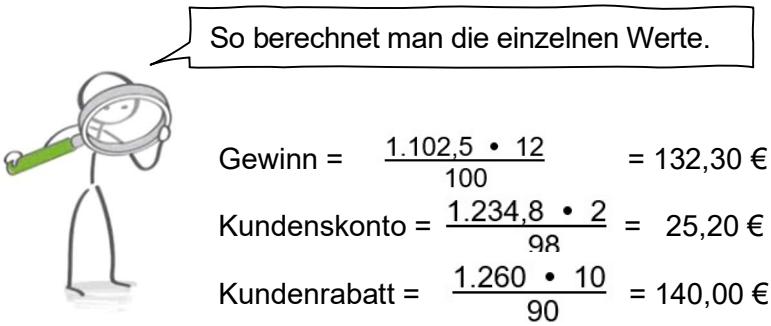
Mit freundlichen Grüßen
i. A. Sandra Schellinger
Möbelhaus Friedberger und Söhne OHG

Aus der Anfrage geht hervor, dass der Kunde den Listenverkaufspreis mitgeteilt haben möchte. Im Unternehmen Matthias Heinze Möbelbau e. K. muss der Listenverkaufspreis für Esszimmertische „Sydney“ kalkuliert werden. Ausgangspunkt für die Rechnung ist der Selbstkostenpreis pro Esszimmertisch. Er beträgt 1.102,50 €. „Heinze“ stellt sich 12 % Gewinn vor und rechnet auch den vom Kunden geforderten 10 % Rabatt und 2 % Skonto ein.

Verkaufskalkulation als Vorwärtskalkulation:

Selbstkostenpreis	*SKP*	**1.102,50 €**	100 %	
+ Gewinn	*G*	132,30 €	12 %	
Barverkaufspreis	*BVP*	1.234,80 €	112 %	98 %
+ Kundenskonto	*KSK*	25,20 €		2 %
Zielverkaufspreis	*ZVP*	1.260,00 €	90 %	100 %
+ Kundenrabatt	*KRB*	140,00 €	10 %	
Listenverkaufspreis	*LVP*	**1.400,00 €**	100 %	

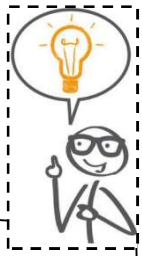




$$\text{Gewinn} = \frac{1.102{,}5 \cdot 12}{100} = 132{,}30\ €$$

$$\text{Kundenskonto} = \frac{1.234{,}8 \cdot 2}{98} = 25{,}20\ €$$

$$\text{Kundenrabatt} = \frac{1.260 \cdot 10}{90} = 140{,}00\ €$$

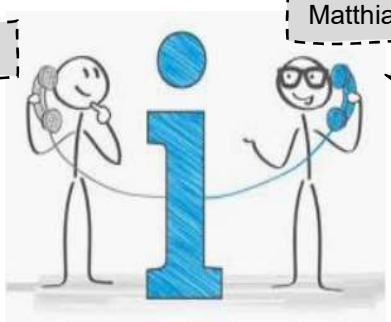


Erkenntnis:
Dem Kunden kann ein Listenverkaufspreis von 1.400,00 € (netto) für einen Esszimmertisch mitgeteilt werden. Der Kunde erhält die geforderten 10 % Rabatt und 2 % Skonto.

2.6.1 Die Verkaufskalkulation als Rückwärtskalkulation

Kunde Möbelhaus Friedberger u. Söhne OHG

Ein Mitbewerber von Ihnen bietet den Esszimmertisch mit vergleichbarer Qualität zu einem Listenverkaufspreis von 1.360,00 € an. Können Sie mir den Esszimmertisch auch zu diesem Preis anbieten?“.



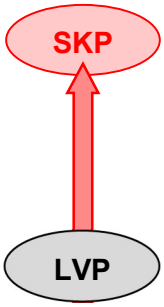
Matthias Heinze

„Da muss ich erst einmal nachrechnen!“

„Heinze“ will den Kunden nicht verlieren und rechnet jetzt – ausgehend vom Listenverkaufspreis – nach, zu welchem Selbstkostenpreis der Esszimmertisch „Sydney“ angeboten werden kann. Der Kundenrabatt bleibt bei 10 %, der Kundenskonto bei 2 % und der Gewinn soll weiterhin 12 % sein.

Verkaufskalkulation als Rückwärtskalkulation:

Selbstkostenpreis	*SKP*	**1.071,00 €**	100 %	
+ Gewinn	*G*	128,52 €	12 %	
Barverkaufspreis	*BVP*	1.199,52 €	112 %	98 %
+ Kundenskonto	*KSK*	24,48 €		2 %
Zielverkaufspreis	*ZVP*	1.224,00 €	90 %	100 %
+ Kundenrabatt	*KRB*	136,00 €	10 %	
Listenverkaufspreis	*LVP*	**1.360,00 €**	100 %	

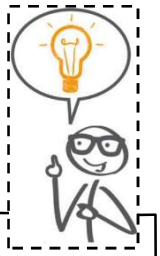


So berechnet man die einzelnen Werte.

Kundenrabatt = $\frac{1.360 \cdot 10}{100}$ = 136,00 €

Kundenskonto = $\frac{1.224 \cdot 2}{100}$ = 24,48 €

Gewinn = $\frac{1.199,52 \cdot 12}{112}$ = 128,52 €



Erkenntnis:
Kann „Heinze“ die Esszimmertische zu einem Selbstkostenpreis von 1.071,00 € herstellen, so ist es auch möglich, dem Kunden einen Listenverkaufspreis von 1.360,00 € zu nennen. Der Gewinn ist mit 12 % sicher.

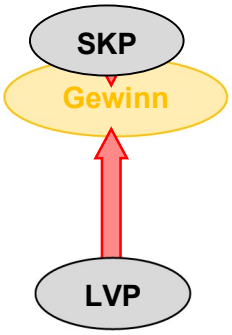
2.6.2 Die Verkaufskalkulation als Differenzkalkulation

„Ich kann aber den Esszimmertisch „Sydney“ nicht zu einem Selbstkostenpreis von 1.071,00 € herstellen und dem Kunden will ich aber den Tisch für 1.360,00 € verkaufen – bin in der Zwickmühle!“

„Dann muss ich doch den Gewinn ausrechnen und prüfen, ob sich das Geschäft unter diesen Bedingungen noch lohnt!“

Verkaufskalkulation als Differenzkalkulation:

Selbstkostenpreis	*SKP*	**1.102,50 €**	100 %	
+ Gewinn	*G*	97,02 €	?	
Barverkaufspreis	*BVP*	1.199,52 €		98 %
+ Kundenskonto	*KSK*	24,48 €		2 %
Zielverkaufspreis	*ZVP*	1.224,00 €	90 %	100 %
+ Kundenrabatt	*KRB*	136,00 €	10 %	
Listenverkaufspreis	*LVP*	**1.360,00 €**	100 %	



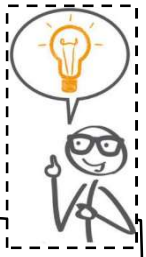
So berechnet man die einzelnen Werte.

Kundenrabatt = $\frac{1.360 \cdot 10}{100}$ = 136,00 €

Kundenskonto = $\frac{1.224 \cdot 2}{100}$ = 24,48 €

Gewinn in Euro = 1.102,50 € - 1.199,52 € = 97,02 €

Gewinn in Prozent = $\frac{97,02 \cdot 100}{1.102,5}$ = 8,8 %



Erkenntnis:
Es verbleibt noch ein Gewinn von 97,02 € pro Esszimmertisch. In Prozent beträgt der Gewinn dann 8,8 %.

2.7 Buchungssätze beim Verkauf von Fertigerzeugnissen

Du hast schon Wissen dazu! Hier noch einmal zur Erinnerung!

- Durch den **Verkauf von Fertigerzeugnissen** erzielt ein Unternehmen Einnahmen, die als Umsatzerlöse bezeichnet werden. Man spricht auch von einem **betrieblichen Wertezuwachs.**
- Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden **Erträge nicht direkt** auf dem **Konto 3000 EK gebucht,** sondern auf **den Ertragskonto 5000 UEFE** (Umsatzerlöse für fertige Erzeugnisse).
- Die Ertragskonten sind ebenfalls **Unterkonten des passiven Bestandskontos Eigenkapital.**
- **Erträge mehren das Eigenkapital.** Daher werden sie **im Haben** gebucht.
- **Rabatte, die wir dem Kunden gewähren,** werden niemals gebucht, sondern sofort abgezogen.

Geschäftsfall 1

Wir verkaufen Fertigerzeugnisse gegen Rechnung, netto 8.000,00 €. Wir gewähren dem Kunden 25 % Rabatt.

Rabatt = $\frac{8.000 \cdot 25}{100}$ = 2.000,00 €

Rechne dann: 8.000,00 € - 2.000,00 € = 6.000,00 €

Rabatt wird ausgerechnet und sofort abgezogen!

2400 FO	7.140,00 €	an	5000 UEFE	6.000,00 €
			4800 UST	1.140,00 €

Umsatzsteuer = $\frac{6.000 \cdot 19}{100}$ = 1.140,00 €

Geschäftsfall 2

Der Kunde aus Nr. 1 begleicht die Rechnung per Banküberweisung.

2800 BK an 2400 FO 7.140,00 €

2.8 Rücksendungen von Fertigerzeugnissen bzw. Leihverpackung durch Kunden

Ist die bestellte Ware mangelhaft oder es wurde zu viel oder die falsche Ware geliefert, kann es sein, dass Kunden die Produkte zurücksenden und eine Gutschrift fordern.

Ausgangssituation:

Wir verkaufen Fertigerzeugnisse im Wert von netto 1.200,00 € gegen Rechnung.

2400 FO	1.428,00 €	an	5000 UEFE	1.200,00 €
			4800 UST	228,00 €

Jetzt kommt diese Situation:

Der Kunde aus vorigem Fall sendet mangelhafte Fertigerzeugnisse im Wert von netto 400,00 € zurück und erhält eine Gutschrift.

5000 UEFE	400,00 €	an	2400 FO	476,00 €
4800 UST	76,00 €			

Allgemein gilt:

- Bei **Rücksendungen von Fertigerzeugnissen (bzw. Verpackung) durch den Kunden, wird der Verkaufsbuchungssatz umgedreht.** Die Beträge muss man neu überdenken, denn es kann ja sein, dass nicht die gesamte Ware zurückgesendet wird.
- Das Konto 5000 UEFE wird mit dieser Stornobuchung korrigiert, weil die Rücksendungen die Umsatzerlöse mindern.

Lern-bereich **3**

Anlagen und Finanzierung

3.1 Kauf von Sachanlagen (Anschaffungskosten berechnen und Buchung des Kaufs)

Investition = langfristige Anlage von Kapital z. B. in Grundstücken, Gebäuden, Maschinen usw. zum Erzielen von Erträgen. Die Umwandlung von Geldmittel in Produktionsmittel nennt man also investieren. Auf die Bilanz bezogen bedeutet dies, dass die Aktivseite mit dem Anlagevermögen die Investitionen zeigt. Die Passivseite hingegeben zeigt die Finanzierung.

Investitionsarten

Ersatzinvestition	Rationalisierungsinvestition	Erweiterungsinvestition
Ein verbrauchtes Wirtschaftsgut (z. B. eine Maschine) wird durch ein neues Wirtschaftsgut ersetzt.	Durch ein neues Wirtschaftsgut lassen sich Kosten einsparen (schnellere, effektivere Arbeitsweise, Übernahme von mehr Funktionen. Das Unternehmen kann produktiver arbeiten.	Ein Unternehmen will seine Produktionskapazität erhöhen. Folglich muss es investieren (z. B. in eine neue Fertigungshalle, in neue Maschinen, einen neuen LKW).

Beispiel:
Ein Unternehmen kauft am 20.01. des Geschäftsjahres eine neue CNC-Fräs- und Stanzmaschine. für die Produktion zu folgenden Konditionen:

- *Listenpreis netto 850.000,00 €*
- *Sofortrabatt 15 %*
- *Transportkosten 5.800,00 € netto*
- *Kosten für Fundament u. Inbetriebnahme 11.200,00 € netto,*
- *Installation der Software 4.500,00 € netto*

Berechne die Anschaffungskosten der Maschine und buche den Kauf auf Ziel!

Listenpreis	850.000,00 €
- Rabatt 15 %	127.500,00 €
	722.500,00 €
+ Transportkosten	5.800,00 €
+ Fundament usw.	11.200,00 €
+ Installationskosten	4.500,00 €
Anschaffungskosten netto	744.000,00 €

Arbeite immer mit dem **Schema!**

0700 MA	744.000,00 €	an	4400 VE	885.360,00 €
2600 VORST	141.360,00 €			

Die Nebenkosten werden nicht auf einem Extrakonto gebucht. Das Anlagegut wird mit den Anschaffungskosten **aktiviert**, **d. h. als Zugang auf einem aktiven Bestandskonto erfasst.** Die Umsatzsteuer zählt nicht zu den Anschaffungskosten. Und auch Finanzierungskosten (z. B: Zinsen für einen Kredit) gehören nicht zu den Anschaffungskosten.

Für jeden Anlagegegenstand ist eine Anlagenkarte zu führen. Sie wird digital in der Anlagenkartei gespeichert oder auch in Papierform in einem Ordnersystem geführt. Diese Anlagenkarte liefert eine Menge an Informationen:

Bezeichnung:	CNC Fräs- und Stanzmaschine	**voraussichtliche Nutzungsdauer:**	6 Jahre
	Modell: CERIX FX 4500	**Abschreibungssatz:**	16,67 %
Konto:	0700 MA	**Abschreibungsverfahren:**	linear
Inventar- Nr.	0722	**Abschreibungsmethode:**	direkt

Datum	Anschaffungskosten (€)	Abschreibungssatz (%)	Abschreibungsbetrag (€)	Restbuchwert (€)
20.01.2020	744.000,00			

3.2 Wertminderung und Abschreibung bei Sachanlagen

Mit der **Abschreibung wird die Wertminderung von Anlagegütern** durch natürliche Abnutzung, technischen Fortschritt oder durch außerordentliche Umstände erfasst. Der steuerrechtliche Begriff für Abschreibung ist **Absetzung für Abnutzung (AfA).**

3.2.1 Berechnung der Abschreibung

Bei **der linearen Abschreibung** werden die **Anschaffungskosten gleichmäßig auf die Jahre der Nutzung verteilt**, d. h. die lineare Abschreibung ist eine Abschreibung in gleichbleibenden Jahresbeträgen.

Formeln:

$$\text{AfA-Satz} = \frac{100\ \%}{\text{Nutzungsdauer}} \qquad \text{AfA-Betrag} = \frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Beispiel:
Die Anschaffungskosten einer Maschine betragen 744.000,00 €. Die Nutzungsdauer ist vom Finanzamt vorgegeben. Sie beträgt 6 Jahre. Berechne den Abschreibungssatz in Prozent.

$$\text{AfA-Satz} = \frac{100\ \%}{\text{Nutzungsdauer}} = \frac{100\ \%}{6\ \text{Jahre}} = 16{,}67\ \%/\text{Jahr}$$

*Berechne den Abschreibungsbetrag im ersten Nutzungsjahr, wenn die Maschine am **20.01**.... angeschafft wurde.*

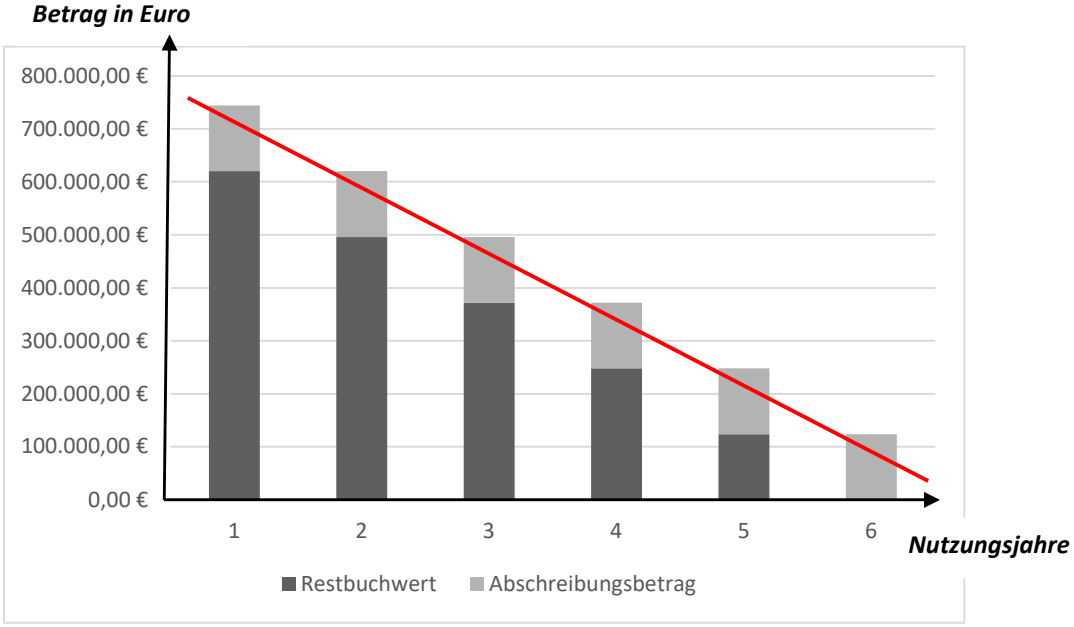
$$\text{AfA-Betrag} = \frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Nutzungsdauer}} = \frac{744.000}{6} = 124.000{,}00\ €/\text{Jahr}$$

3.2.2 Buchungssatz für die Abschreibung

Die Maschine wird 12 Monate genutzt (von Januar bis Dezember), d. h. es kann der volle Abschreibungsbetrag in Höhe von 124.000,00 € im ersten Jahr der Nutzung geltend gemacht und damit gebucht warden:

6520 ABSA an 0700 MA 124.000,00 €

3.2.3 Darstellung des Abschreibungsverlaufs in einer Grafik



3.2.4 Auswirkungen der Abschreibungen

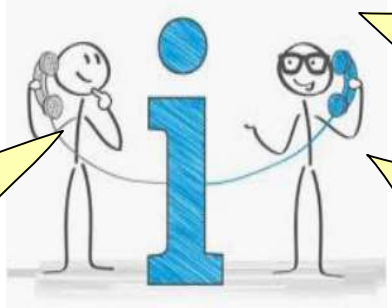
Selbstfinanzierung über den Abschreibungskreislauf – Was ist das?

Unternehmer Matthias Heinze

Ein befreundeter Unternehmer

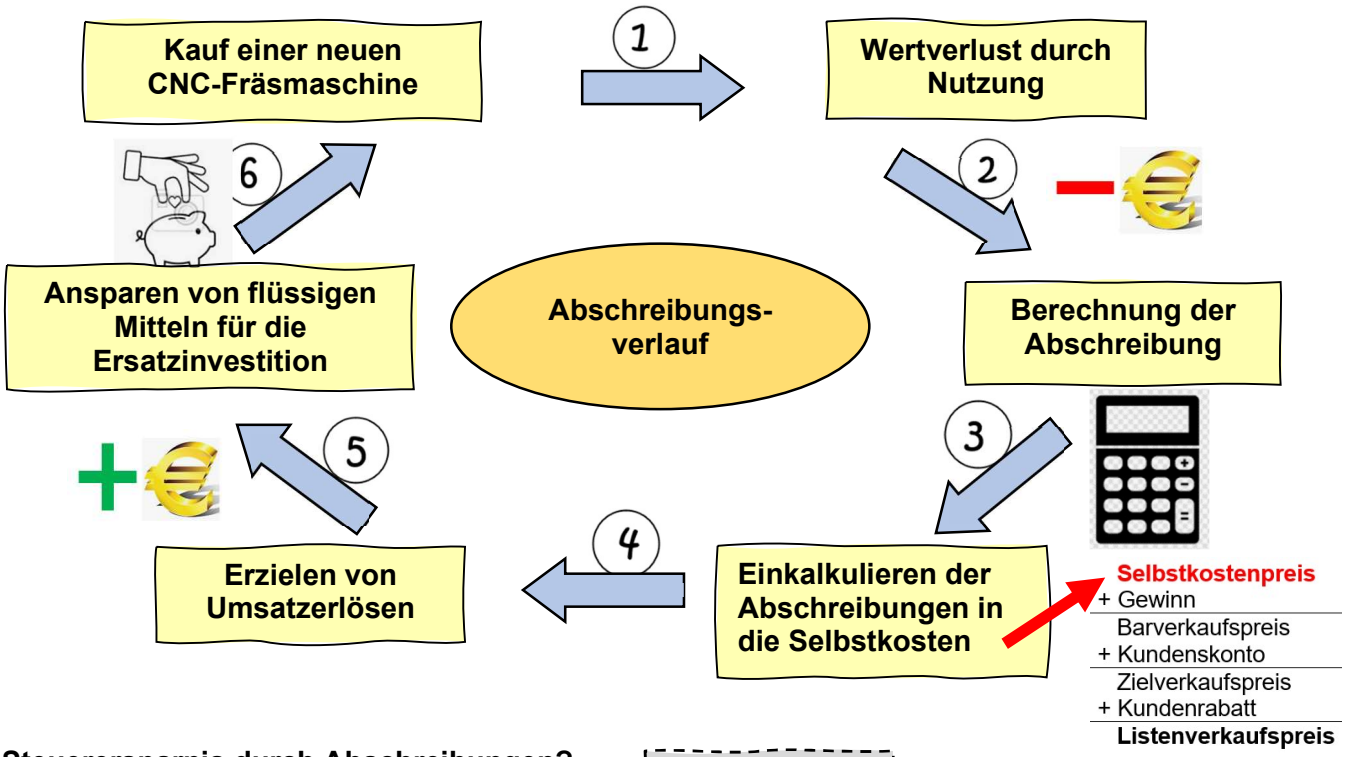
„Wie finanziert man den Kauf eines Anlagegutes?“

Na, ganz klar: Man kann den Kauf durch einen Kredit finanzieren. Man sagt hier dazu auch Fremdfinanzierung.



„Besser ist es aber, man finanziert die neue Maschine über den Abschreibungskreislauf – das ist eine Möglichkeit der Selbstfinanzierung“, habe ich gelesen.

„Ja, ganz richtig! Und man verfolgt als Unternehmen damit auch das Ziel der Substanzerhaltung. „

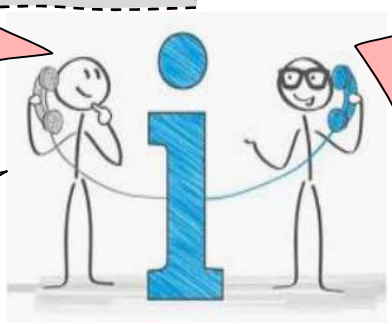


Steuerersparnis durch Abschreibungen?

Unternehmer Matthias Heinze

Ein befreundeter Unternehmer

„Und man kann dadurch auch Steuern sparen“, habe ich auch gelesen. „Aber wie geht das?“



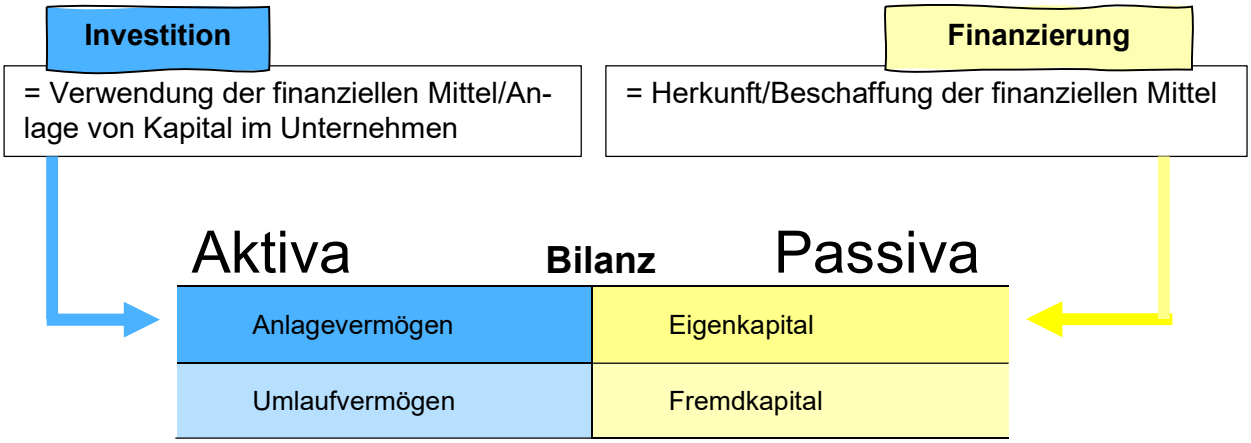
„Ja, auch richtig! Abschreibungen stellen einen Aufwand dar. Hast du mehr Aufwendungen, so mindert sich der Gewinn im GUV-Konto und damit auch die Grundlage für die Berechnung deiner Einkommensteuer. Also dann fällt die vom Finanzamt berechnete Einkommensteuer auch geringer aus.“

„Ah ja, ganz klar! Verstehe ich!“

3.3 Finanzierung

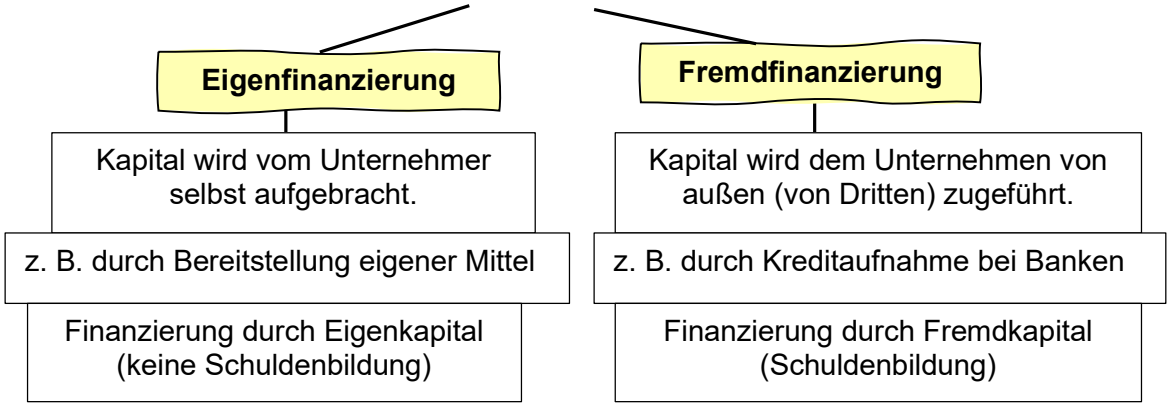
3.3.1 Zusammenhang Investition und Finanzierung

Investition und Finanzierung sind zwei Teilbereich der Betriebswirtschaftslehre, die zwar unterschiedliche Aufgaben erfüllen, aber dennoch eng miteinander verbunden sind.



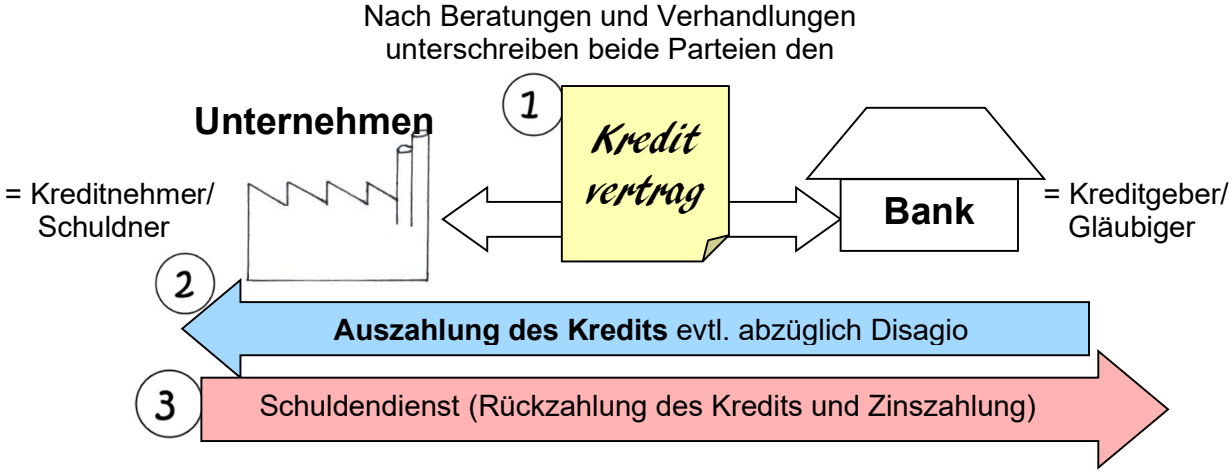
Kapitalbeschaffung für Investitionen (z. B. der Kauf von Fahrzeugen, Maschinen, …) und **für den laufenden Geschäftsbetrieb** (z. B. Einkauf von Werkstoffen) muss laufend geschehen. Es ist keine einmalige Tätigkeit. Ziel ist immer die **Sicherung der Liquidität**, d. h. das Unternehmen muss zusehen, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht erfüllt werden können.

Kapitalbeschaffung kann auf **zwei Arten** vorgenommen werden:



3.3.2 Kreditaufnahme und Schuldendienst

Unter einem **Kredit versteht man die zeitweilige Überlassung von Geld** (oder auch Sachgütern). Dabei vertraut der Kreditgeber (= Gläubiger) darauf, dass der Kreditnehmer (= Schuldner) den Kredit zum vereinbarten Zeitpunkt zurückzahlt. Der Kreditnehmer muss dem Kreditgeber für die Überlassung des Geldes **Zinsen** bezahlen. Diese werden als Sollzinsen bezeichnet. Für Guthaben, das z. B. einem Kreditinstitut überlassen wird, erhält man Habenzinsen. Je nach Kreditart und Laufzeit variieren Zinsen und Rückzahlungsbedingungen.



Bevor der Kreditvertrag ausgestellt wird, muss ein Unternehmen einen Kreditantrag stellen. Um diesen Antrag zu genehmigen, muss das Kreditinstitut **zwei Voraussetzungen** prüfen:

Kreditfähigkeit	**Kreditwürdigkeit**
Das ist die rechtliche Fähigkeit einen Kreditvertrag zu schließen. Diese wird durch die Geschäftsfähigkeit mit Vollendung des 18. Lebensjahres erreicht.	Sie gibt Auskunft darüber, ob der Unternehmer in der Lage ist, seinen Kredit zurückzuzahlen. Dabei werden sachlich die GUV-Rechnung und auch die Bilanz vom Unternehmen geprüft. Aber auch Persönliches und v. a. die Vertrauenswürdigkeit sowie die fachliche Kompetenz spielen eine Rolle.

Außerdem holen **die Banken bei der Prüfung auch Informationen von Wirtschaftsauskunfteien (wie z. B. die SCHUFA) ein.** Hier kann man wirtschaftsrelevante Daten erhalten: Personendaten, Zahlungsverhalten und auch Vertragstreue.

In der Regel fordern die Kreditinstitute von den Kreditnehmern auch **Sicherheiten:**

Kreditsicherheiten

Bürgschaft	**Zession**	**Sicherungsübereignung**	**Grundschuld**
Verpflichtung für die Schulden eines Dritten gegenüber dessen Gläubiger einzustehen.	Forderungen des Schuldners (z. B. Lohn oder Gehalt) werden an den Gläubiger abgetreten.	Eigentum an einer beweglichen Sache (Fahrzeug, Maschine) wird dem Gläubiger übertragen.	Belastung eines Grundstücks mit einer Geldsumme, die aus dem Grundstück zu zahlen ist.

3.4 Zinsrechnung im Kreditbereich

3.4.1 Berechnungen mit der Zinsformel

Die Zinsrechnung entstammt der Prozentrechnung. Zusätzlich zu den aus der Prozentrechnung bekannten Größen spielt in der Zinsrechnung **die Zeit** eine Rolle. Die Zinsrechnung arbeitet mit **vier Größen**:

Beispiel:

*Für einen Kredit in Höhe von **10.000,00 €***

*verlangt die Bank **15 % p. a. Zinsen.***

*Bei einer Laufzeit des Kredites von **180 Tagen***

*errechnen sich dann **739,73 € Zinsen**.*

Einzelne Größen:

Kapital (K) = 10.000,00 €

Zinssatz (p) = 15 % p. a.
(p. a. = per annum, d. h. für ein Jahr)

Zeit (t) = 180 d

Zinsen (Z) = 739,73 €

Deutsche Zinsmethode – Berechnung der Laufzeit

Allgemein gilt:

- Das **Zinsjahr** hat **360 Tage.**
- Jeder **Zinsmonat** hat **30 Tage.**
- Endet die Verzinsung am 28.02. oder 29.02. dann wird bis zum 28.02. oder 29.02. tagegenau gerechnet. Ist die Laufzeit über den Februar hinaus, dann wird der Februar mit 30 Tagen gerechnet.
- Bei der Berechnung der Zinstage wird der erste Tag der Laufzeit nicht mitgerechnet, der letzte Tag aber schon.
- Fällt der Beginn oder das Ende der Laufzeit auf den 31. des Monats, so wird dieser wie der 30. Tag des Monats behandelt.

Fall 1: Berechnung der Zinsen

Das Unternehmen "Heinze" nimmt bei einer Bank ein Darlehen in Höhe von 130.000,00 € für den Zeitraum von 08.01..... bis 29.05..... zu einem Zinssatz von 8 % p. a. auf.
Berechne die Höhe der Zinsen für dieses Darlehen.

Berechnung der Zinstage:	08.01. → verbleiben im Januar:		22 Tage
	02 →		30 Tage
	03 →		30 Tage
	04 →		30 Tage
	29.05. → für den Mai sind es:		29 Tage
		Summe:	141 Tage

$$Z = \frac{K \cdot p \cdot t}{100 \cdot 360} = \frac{130.000 \cdot 8 \cdot 141}{100 \cdot 360} = 4.073{,}33\ €$$

Das Unternehmen muss für das Darlehen 4.017,53 € Zinsen bezahlen.

Fall 2: Berechnung des Kapitals (→ Umstellung der Zinsformel)

Für einen Kredit sind Zinsen für den Zeitraum von 17.01.20.. bis zum 17.04.20.. zu bezahlen. Der Zinssatz beträgt 3 % p. a. Die Bank belastet das Girokonto des Unternehmens mit 600,00 € Zinsen. Berechne die Höhe des Kredits.

Berechnung der Zinstage:	17.01. → verbleiben im Januar:		13 Tage
	02 →		30 Tage
	03 →		30 Tage
	17.04. → für den November sind es:		17 Tage
		Summe:	90 Tage

$$K = \frac{Z \cdot 100 \cdot 360}{p \cdot t} = \frac{600 \cdot 100 \cdot 360}{3 \cdot 90} = 80.000{,}00\ €$$

Es wurde ein Kredit von 80.000,00 € aufgenommen.

Fall 3: Berechnung des Zinssatzes → Umstellung der Zinsformel!

Für ein Kredit in Höhe von 100.000,00 € mussten in einer Zeit von 219 Tagen 4.500,00 € Zinsen bezahlt werden. Berechne den vereinbarten Zinssatz.

$$p = \frac{Z \cdot 100 \cdot 360}{K \cdot t} = \frac{4.500 \cdot 100 \cdot 360}{100.000 \cdot 219} = 7{,}5\ \%$$

Es wurde ein Zinssatz von 7,5 % p. a. vereinbart.

Fall 4: Berechnung der Laufzeit → Umstellung der Zinsformel!

Das Unternehmen "Heinze" beantragte einen Kredit in Höhe von 60.000,00 € zu 2,5 % p. a. Nach der Laufzeit wurden 750,00 € Zinsen in Rechnung gestellt. Berechne die Laufzeit des Kredites.

$$t = \frac{Z \cdot 100 \cdot 360}{K \cdot p} = \frac{750 \cdot 100 \cdot 360}{60.000 \cdot 2{,}5} = 180\ \text{Tage}$$

Die Laufzeit des Kredits betrug 180 Tage.

Fall 5: Jahres- und Monatszinsformel

"Es kann sein, dass die **Laufzeit eines Kredits in Jahren oder Monaten angegeben ist.** Dann kann man mit einer abgewandelten Formel rechnen!"

Beispiel 1

Ein Unternehmen unterschreibt einen Kreditvertrag mit folgenden Konditionen:
*Kreditsumme: 140.000,00 €, Zinssatz 2,5 % p. a., **Laufzeit 5 Jahre.***
Berechne die Höhe der Zinsbelastung nach einer Laufzeit von 5 Jahren.

Die **Zinsen für 1 Jahr** berechnet man:

$$Z = \frac{K \cdot p}{100} = \frac{140.000 \cdot 2,5}{100} = 3.500,00\ €$$

Die **Zinsen für 5 Jahre** berechnet man:

$$3.500,00\ € \cdot 5 = 17.500,00\ €$$

Die Zinsbelastung nach 5 Jahren beträgt 17.500,00 €

Beispiel 2

Ein Unternehmen unterschreibt einen Kreditvertrag mit folgenden Konditionen:
*Kreditsumme: 127.000,00 €, Zinssatz 3,2 % p. a., **Laufzeit 7 Monate.***
Berechne die Höhe der Zinsbelastung nach der Laufzeit von 7 Monaten.

$$Z = \frac{K \cdot p \cdot m}{100 \cdot 12} = \frac{127.000 \cdot 3,2 \cdot 7}{100 \cdot 12} = 2.370,67\ €$$

Die Zinsbelastung nach 7 Monaten beträgt 2.370,67 €

3.4.2 Vergleich von Kreditangeboten mithilfe des effektiven Zinssatzes

Mit dem **Nominalzinssatz** berechnet man die Zinsen (z. B. p = 8 % p.a.). Er ist nicht geeignet, um Kreditangebote zu vergleichen. Der **effektive Zinssatz** zeigt, welches Kreditangebot das Günstigste ist. Er berücksichtigt alle Kreditkosten, die während der Laufzeit, bezogen auf den Auszahlungsbetrag, anfallen.

Formel: $$p\ eff = \frac{\text{Kreditkosten} \cdot 100 \cdot 360}{\text{Auszahlungsbetrag} \cdot \text{Laufzeit}}$$

Ein Unternehmen benötigt einen Kredit über 150.000,00 € für eine Laufzeit von 160 Tagen aufnehmen und holt zwei Angebote ein. Begründe rechnerisch deine Entscheidung, welches Kreditangebot angenommen werden sollte.

*Angebot der **Raiffeisenbank***

- *Zinssatz 5,5 % p. a.*
- *Disagio 1 % vom Kreditbetrag*
- *Das Disagio wird sofort bei Auszahlung einbehalten.*

*Angebot der **Sparkasse***

...
Wir bieten Ihnen den Kredit zu einem effektiven Zinssatz von 9,21 % an. ...

Schritt 1:
Berechnung der Kreditkosten:

$$\text{Zinsen} = \frac{150.000 \cdot 5,5 \cdot 160}{100 \cdot 360} = 3.666,67\ €$$

$$+\ \text{Disagio} = \frac{150.000 \cdot 1}{100} = 1.500,00\ €$$

$$= \text{Kreditkosten} = 5.166,67\ €$$

Schritt 2:
Berechnung des Auszahlungsbetrages:

Kreditbetrag	150.000,00 €
- Disagio	1.500,00 €
Auszahlung	148.500,00 €

Schritt 3:
Berechnung der effektiven Verzinsung durch Einsetzen der Größen in die Formel:

$$p\ eff = \frac{5.166{,}67 \cdot 100 \cdot 360}{148.500 \cdot 160} = 7{,}83\ \%$$

Der Kredit sollte bei der Raiffeisenbank aufgenommen werden, da der effektive Zinssatz geringer ist.

3.5 Buchungssätze im Zusammenhang mit Krediten

Geschäftsfall 1
Es wird ein Kredit (Laufzeit 10 Monate) in Höhe von 50.000,00 € aufgenommen. Der Betrag wird auf dem Bankkonto gutgeschrieben.

2800 BK	an	4200 KBKV	50.000,00 €

Geschäftsfall 2
Zur Finanzierung einer Ausstellungshalle nimmt ein Unternehmen einen Hypothekarkredit (= langfristiger Kredit) in Höhe von 900.000,00 € auf. Nach Abzug des Disagios in Höhe von 2,5 % wird das Darlehen ausbezahlt.

2800 BK	877.500,00 €	an	4250 LBKV	900.000,00 €
7510 ZAW	22.500,00 €			

Kreditbetrag	900.000,00 €	100 %
- Disagio	22.500,00 €	2,5 %
Auszahlung	877.500,00 €	97,5 %

Geschäftsfall 3
Die Bank bucht die Sollzinsen für einen Kredit in Höhe von 1.280,00 € vom Geschäftsgirokonto ab.

7510 ZAW	an	2800 BK	1.280,00 €

Geschäftsfall 4
Wir tilgen (= zurückzahlen!) ein kurzfristiges Darlehen durch Banküberweisung, 17.900,00 €.

4200 KBKV	an	2800 BK	17.900,00 €

Lernbereich 4 — Personalbereich und Unternehmereinkommen

4.1 Auswertung einer Entgeltabrechnung

Der **Mitarbeiter Franz Fleißig!**

Das Unternehmen **benötigt Unterlagen und Daten:**

- **Individuelle Abrechnungsdaten**, wie Name, Vorname, Staatsangehörigkeit, Geburtsdatum, Familienstand, Kinder, Beschäftigungsart (Teilzeit, Vollzeit, o. ä.), gewählte Krankenkasse
- **Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale** (ELStAM) Arbeitnehmer müssen dem Arbeitgeber Steuer-Identifikationsnummer u. Geburtsdatum mitteilen und ob es sich um ein Haupt- oder Nebenarbeitsverhältnis handelt. So kann der Arbeitgeber mit diesen Angaben alle für den Lohnsteuerabzug notwendigen Daten abrufen. Bis zum Jahr 2013 gab es die Lohnsteuerkarte.
- **Sozialversicherungsausweis** mit zugeteilter Sozialversicherungsnummer
- Unterlagen (abgeschlossene Verträge) zu **vermögenswirksamen** Leistungen

Abrechnungsschema einer Entgeltabrechnung

- = Bestätigung der erfolgten Auszahlung des Lohns bzw. Gehalts
- Gesetzlich ist der AG zur Erstellung einer Lohn-/Gehaltsabrechnung für den AN verpflichtet
- Aufschlüsselung des **Verdienstes**, der **angefallenen Steuern** und **Solidaritätszuschlags** und der **Beiträge zu den vier Sozialversicherungen.**

Abrechnung der Brutto-/Nettobezüge
Februar 2020 **Franz Fleißig** …

Arbeitnehmer:	*Arbeitgeber:*
Franz Fleißig	Tanja Voss Schulsportgeräte e. Kfr.
Amselstr. 2	Am Gewerbepark 13
85560 Ebersberg	8560 Ebersberg

Steuer-ID: 35524271182 StKl III/2,0/rk
SV-Nr. 12 190371 F 34 9

Bruttobezüge		
Lohn		3.300,00 €
Lohnsteuer	264,66 €	
Kirchensteuer	0,00 €	
Solidaritätszuschlag	0,00 €	
Steuerabzüge gesamt	*264,66 €*	
Krankenversicherung	240,90 €	
Rentenversicherung	306,90 €	
Arbeitslosenversicherung	41,25 €	
Pflegeversicherung	50,33 €	
Sozialversicherungsabzüge AN	*639,38 €*	
Summe der Abzüge		903,1
Nettobezüge (= Auszahlung)		2.396,86 €

Steuerklassen, Kinderfreibetrag,

Die Höhe des Lohnsteuerabzugs, die Höhe des Solidaritätszuschlags und ggf. die Höhe der Kirchensteuer richten sich nach der jeweiligen Lohnsteuerklasse und auch nach der Höhe des Bruttoverdienstes. Es gibt **sechs** Lohnsteuerklassen.

Übersicht über die Lohnsteuerklassen:

I	Ledige u. geschiedene AN sowie verwitwete AN, sofern sie nicht in Steuerklasse II oder III fallen.
II	Ledige, geschiedene u verheiratete AN, die alleinerziehend mit mind. 1 Kind sind.
III	Verheiratete AN, deren Ehegatte auch erwerbstätig ist, aber in der Steuerklasse V eingereiht ist.
IV	Verheiratete AN, wenn beide Ehegatten einen Verdienst in gleicher Höhe haben.
V	Verheiratete AN, die weniger als der Ehe-partner verdienen. Der besserverdienende Ehepartner ist dann in Steuerklasse III einsortiert.
VI	Ist für AN vorgesehen, die ein zweites oder weiteres Dienst- oder Arbeitsverhältnis eingegangen sind. Für das erste Arbeitsverhältnis gilt dann eine andere, reguläre Steuerklasse.

Für jedes Kind erhält der AN einen **Kinderfreibetrag** – hier 2,0 –
d. h. ein bestimmter Betrag vom Verdienst wird von der Steuer freigestellt. Das **Kürzel rk** bezeichnet die Religionsgemeinschaft, der Franz Fleißig angehört (rk = röm. kath.).

Lohnsteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag (Soli)

Die Höhe der Lohnsteuer, Kirchensteuer und auch der Soli werden anhand von Steuertabellen ermittelt. Der Solidaritätszuschlag beträgt 5,5 % der Lohnsteuer, die Kirchensteuer 8 % der Lohnsteuer (in Bayern).

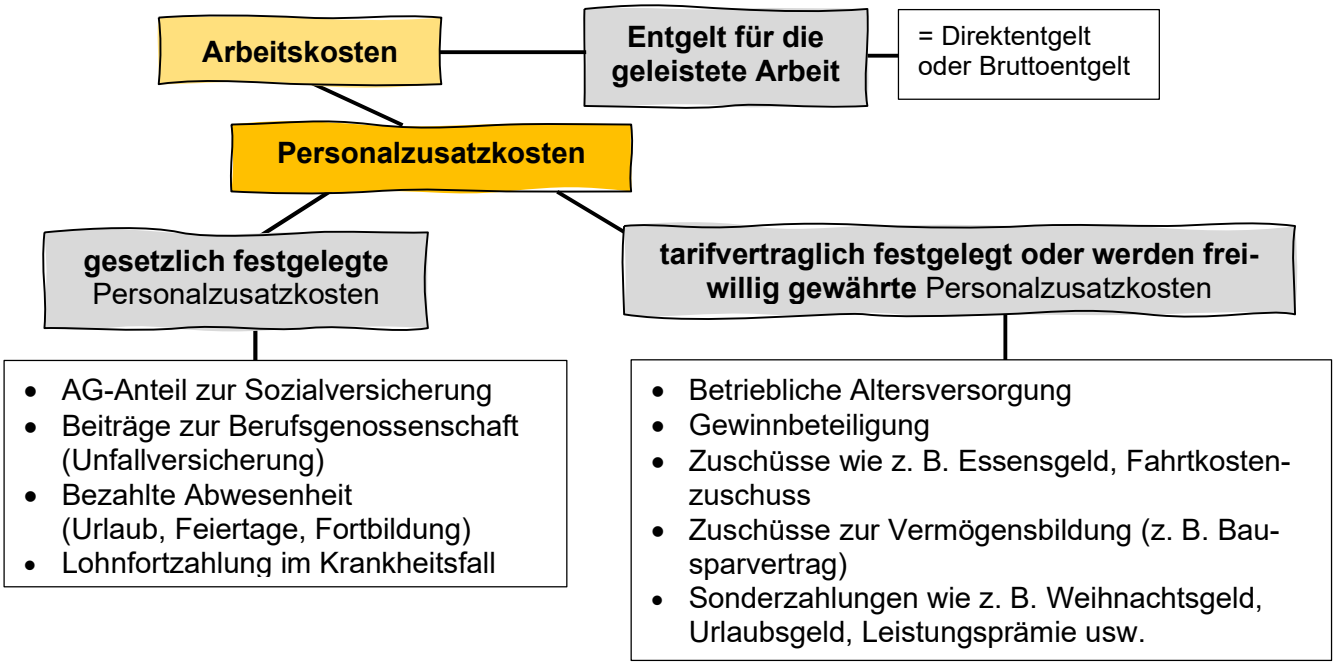
Sozialversicherungsbeiträge

Die Arbeitnehmer müssen Beiträge zu den vier Sozial-versicherungen entrichten. Vom Bruttolohn bzw. Bruttogehalt werden derzeit abgezogen.

- 4,3 % für Krankenversicherung
- 9,3 % für Rentenversicherung
- 1,25 % für Arbeitslosenversicherung
- 1,525 % für Pflegeversicherung (evtl. Kinderlosenzuschlag 0,25 %!)

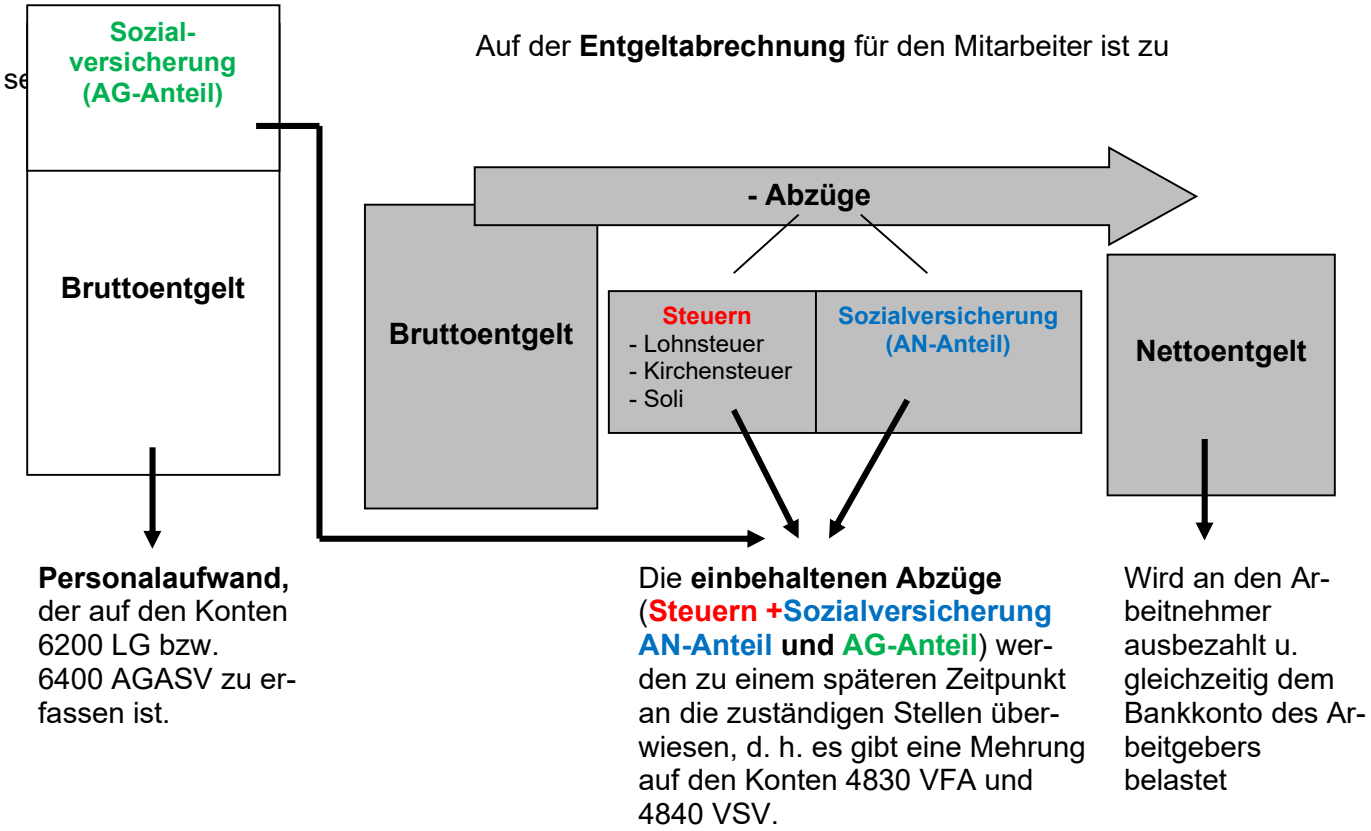
Der **Arbeitgeber** zahlt für den Arbeitnehmer Franz Fleißig **ebenfalls den gleichen Sozialversicherungsbeitrag, also auch 639,38 € (= Sozialversicherungsanteil des Arbeitgebers).**

4.2 Personalzusatzkosten



4.3 Buchhalterische Erfassung des Personalaufwands

Das Personal in einem Unternehmen muss bezahlt werden. Löhne und Gehälter stellen für den Arbeitnehmer Einkommen dar, für den Unternehmer allerdings einen Aufwand.



Lohnsteuer
= eine besondere Erhebungsform der Einkommensteuer. Vom Lohn- oder Gehalt wird eine Steuer berechnet und in der Abrechnung als Abzug angeführt.
Für die Durchführung des Lohnsteuerabzugs werden Arbeitnehmer in eine der sechs Lohnsteuerklassen eingeordnet. Der Lohnsteuerbetrag, der Solidaritätszuschlag und die Kirchensteuer werden mittels Lohnsteuertabellen ermittelt. Die einbehaltene Lohnsteuer richtet sich nach der Höhe des Bruttoentgeltes, der Steuerklasse (Familienstand, Kinder des Arbeitsnehmers) und evtl. nach den Freibeträgen, die auf der Lohnsteuerkarte eingetragen sind.

Solidaritätszuschlag
= eine Ergänzungsabgabe auf die Lohnsteuer und beträgt derzeit 5,5% der Lohnsteuer. ER wurde eingeführt, um die Kosten der Wiedervereinigung zu finanzieren und soll helfen, eine Angleichung an das Wirtschaftsniveau der alten Bundesländer zu schaffen.

Beiträge zur Sozialversicherung
→ setzen sich zusammen aus den Beiträgen zur Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung und Pflegeversicherung.
Es gelten bestimmte Sätze für die vier Pflichtversicherungen. Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlen ungefähr den gleichen Beitrag zur Sozialversicherung. Dem Arbeitnehmer wird ein etwas größerer Betrag vom Lohn bzw. Gehalt abgezogen, da für die Pflegeversicherung ein Kinderlosenzuschlag fällig ist.

Nicht jede Lohn- oder Gehaltsabrechnung wird einzeln gebucht, sondern eine Gesamtübersicht aller Lohn- oder Gehaltsabrechnungen erstellt. Diese Lohn- oder Gehaltsjournal ist die Grundlage für die buchhalterische Erfassung des Personalaufwands.

Es liegt folgender Auszug aus einem Lohnjournal vom Monat Januar vor.

Bruttolöhne (€)	*Abzüge*		*Sozialversicherung AG-Anteil(€)*	*Nettolöhne (€)*
	Steuern (€)	*Sozialversicherung AN-Anteil (€)*		
44.500,00	*9.250,00*	*8.350,00*	*8.300,00*	*26.900,00*

Geschäftsfall 1

Bilde die erforderlichen Buchungssätze für die Auszahlung der Löhne per Banküberweisung

6200 L 44.500,00 € an 2800 BK 26.900,00 €
4830 VFA 9.250,00 €
4840 VSV 8.350,00 €

6400 AGASV an 4840 VSV 8.300,00 €

Geschäftsfall 2

Bilde den Buchungssatz für die Banküberweisung der einbehaltenen Steuern an das Finanzamt.

4830 VFA an 2800 BK 9.250,00 €

Geschäftsfall 3

Bilde den Buchungssatz für die Banküberweisung der einbehaltenen Sozialversicherungsbeiträge an den Sozialversicherungsträger.

4840 VSV an 2800 BK 16.650,00 € (= 8.350,00 € + 8.300,00 €)

Jeder Unternehmer muss seinen Betrieb bei der fachlich zuständigen Berufsgenossenschaft anmelden. Die Berufsgenossenschaften sind die Träger der Unfallversicherung, d. h. sie haben die Aufgaben der Unfallversicherung, auch Unfallverhütung, zu erfüllen und tragen das finanzielle Risiko bei Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten. Den Beitrag zur Berufsgenossenschaft zahlt allein der Unternehmer, d. h. dieser Beitrag stellt wie die Bezahlung des Personals **einen Aufwand** dar, der im **Konto 6420 BBG** erfasst wird.

Geschäftsfall 4

Ein Unternehmen erhält den Bescheid für den Beitrag zur Berufsgenossenschaft über die gesetzliche Unfallversicherung in Höhe von 3.240,00 €.

6420 BBG an 4400 VE 3.240,00 €

4.4 Angemessener Unternehmerlohn

Wirft man einen Blick in das Lohn- oder Gehaltsliste, so wird man bemerken, dass der Unternehmensinhaber nie aufgeführt ist. „Erhält denn der dann keinen Lohn?“ – Um diese Frage geht es.

Der Unternehmerlohn für den Inhaber des Unternehmens wird nicht wie die Löhne und Gehälter der Mitarbeiter als Personalaufwand erfasst. Das Entgelt für die Arbeitsleistung des Chefs ist Bestandteil des Gewinns seines Unternehmens.

Der Unternehmerlohn – mal zusammengefasst:

- Im Vergleich zu Kapitalgesellschaften (z. B. GmbH) erhalten mitarbeitende Inhaber eines Einzelunternehmens keine Löhne bzw. Gehälter, sondern **einen Anteil am Gewinn.**
- Der Gewinnanteil richtet sich nach den **marktüblichen Gehältern von Führungskräften mit vergleichbarer Tätigkeit und Verantwortung** in Kapitalgesellschaften.
- Für die Arbeitsleistung des Einzelunternehmers **wird ein entsprechender Kostenbetrag (= Unternehmerlohn) angesetzt und in die Preise für die Erzeugnisse mit einkalkuliert. → Kalkulatorischer Unternehmerlohn**

Bei der Berechnung des Unternehmerlohns sollte man bedenken,

- wie viel man als Unternehmensinhaber zur privaten Lebensführung benötigt (Haushaltsplan!) und …
- in welcher Höhe kann man dem Unternehmen Kapital entziehen, ohne es in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu bringen.

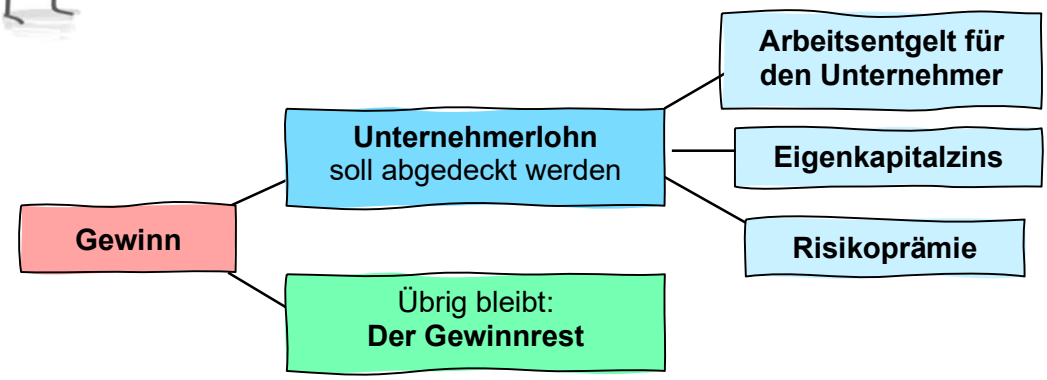
Der **Unternehmerlohn** sollte zum einen **großzügig berechnet werden**, weil so können unvorhergesehene Ereignisse wie Beitragssteigerungen bei den Versicherungen, Unfälle oder längere Krankheitsphasen abgedeckt werden. Zum anderen sollte man aber auch in **wirtschaftlich schwierigen Zeiten** darüber nachdenken, ob der **Unternehmerlohn begrenzt werden kann.**

Der Unternehmerlohn sollte auch einen gewissen Eigenkapitalzins abdecken. Das in das Unternehmen eingebrachte Kapital hätte nämlich auch am Kapitalmarkt angelegt werden können und dann wäre ja ein Zins oder ein gewisser Ertrag entstanden.

Und schließlich muss der Unternehmerlohn auch eine Risikoprämie beinhalten. Der Inhaber übernimmt als Einzelunternehmer erhebliches Risiko auf sich und haftet sogar mit dem Privatvermögen.

Beachte:
Der Unternehmerlohn wird in die Verkaufspreise miteingerechnet!

Selbstkostenpreis
+ Gewinn
Barverkaufspreis
+ Kundenskonto
Zielverkaufspreis
+ Kundenrabatt
Listenverkaufspreis



4.5 Das Konto 3001 Privat (P) - Privateinlagen und Privatentnahmen

Generell ist zwischen dem Betriebs- und Privatbereich des Unternehmers eine klare Trennung zu ziehen. Dennoch sind Tauschvorgänge zwischen Betriebs- und Privatvermögen möglich.

Betriebsvermögen **Privatvermögen**

Privatentnahmen →

z. B. Der Unternehmer muss für einen Kurztrip am Wochenende 500,00 € vom betrieblichen Bankkonto abheben.

Privateinlagen ←

z. B. Ein Lottogewinn in Höhe von 10.000,00 € wird auf das betriebliche Bankkonto einbezahlt.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und werden die Privateinlagen bzw. Privatentnahmen nicht direkt im Konto 3000 EK gebucht, sondern im Konto 3001 Privat. Das Konto 3001 P ist ein Unterkonto des Kontos 3000 EK und wird am 31.12. auch über dieses Konto abgeschlossen.

S	3001 Privat	H
Privatentnahmen		Privateinlagen
⇩		⇩
Minderung des Eigenkapital		Mehrung des Eigenkapital

4.5.1 Privateinlagen (Geld- und Sacheinlagen)

Der Firmeninhaber zahlt seinen Lottogewinn in Höhe von 40.000,00 € auf das Bankkonto des Betriebs ein.

2800 BK an 3001 P 40.000,00 €

Der Firmeninhaber bringt ein unbebautes Grundstück im Wert von 80.000,00 € in das Betriebsvermögen ein.

0500 UGR an 3001 P 80.000,00 €

4.5.2 Privatentnahmen (Barentnahmen bzw. Begleichung privater Rechnung durch Überweisung vom betrieblichen Bankkonto)

Barentnahme von 1.500,00 € für den privaten Bedarf.

3001 P an 2880 KA 1.500,00 €

Der Inhaber hat für seinen Sohn einen Computer gekauft und begleicht die Rechnung über1.071,00 € vom betrieblichen Bankkonto.

3001 P an 2800 BK 1.071,00 €

Keine Buchung der Umsatzsteuer, da privater Vorgang!

4.5.3 Abschluss des Kontos 3001 P

Fall 1

Es liegt das Konto 3001 P mit folgenden Eintragungen vor. Schließe das Konto fachgerecht ab und bilde den vorbereitenden Abschlussbuchungssatz für das Konto 3001 P.

S	3001 P		H
3. KA	1.500,00	1. BK	40.000,00
4. BK	1.071,00	2. UGR	80.000,00
EK	117.429,00		
	120.000,00		120.000,00

S	3000 EK		H
		EBK	150.000,00
		P	117.429,00

Privateinlagen 120.000,00 € > Privatentnahmen 1.571,00 €

3001 P an 3000 EK 117.429,00 €

Fall 2

Es liegt das Konto 3001 P mit folgenden Eintragungen vor. Schließe das Konto fachgerecht ab und bilde den vorbereitenden Abschlussbuchungssatz für das Konto 3001 P.

S	3001 P		H
3. KA	1.500,00	1. BK	40.000,00
4. BK	60.000,00	EK	21.500,00
	61.500,00		61.500,00

S	3000 EK		H
P	21.500,00	EBK	150.000,00

Privateinlagen 40.000,00 € < Privatentnahmen 61.500,00 €

3000 EK an 3001 P 21.500,00 €

Es gibt zwei Fälle beim Abschluss des Kontos 3001 Privat

Überwiegen die Privateinlagen:

3000 EK an 3001 P Saldo

Überwiegen die Privatentnahmen:

3001 P an 3000 EK Saldo